

Eva Biallas · Milena Hiessl · Christoph Studer

SCHATZ- KISTE MUSIK



Das große Praxishandbuch
für Krippe, U3, Kita, Kindergarten
und Elementarpädagogik



APP

MIT 50
VIDEO-TUTORIALS
FÜR DIE PRAXIS



Video-Tutorials in der HELBLING Media App

Mit der HELBLING Media App (Mobilgeräte und Desktop) hast Du Zugriff auf alle Video-Tutorials zur *Schatzkiste Musik*.

So einfach geht's:

1. App herunterladen

Lade die kostenlose HELBLING Media App im *Apple App Store*, im *Google Play Store* oder unter helbling.com/media-app herunter und installiere die App.

2. Inhalte hinzufügen

Starte die HELBLING Media App, melde Dich mit Deinem bestehenden HELBLING Konto an oder erstelle ein neues Konto.

Mobilgerät (Android oder iOS):

Tippe auf  und scanne den QR-Code oder gib unter MANUELLE EINGABE den rechts stehenden Code ein und bestätige die Eingabe.

Desktop-Computer (Windows oder macOS):

Gib den Code in das dafür vorgesehene Eingabefeld ein und bestätige die Eingabe. Die Inhalte sind jetzt in Deinem persönlichen Konto freigeschaltet und können auf allen Geräten, auf denen Du die HELBLING Media App installiert hast, verwendet werden.

3. Inhalte verwenden



Die Video-Tutorials in der HELBLING Media App sind im Buch mit diesem Symbol gekennzeichnet. Starte die HELBLING Media App, tippe auf *Schatzkiste Musik* und wähle die gewünschten Inhalte über das Menü aus.

Die Inhalte der Media App werden gestreamt. Wir empfehlen Dir, eine WLAN-Verbindung zu nutzen. Wahlweise kannst Du die Inhalte auf Windows und macOS auch temporär offline nutzen, wenn diese zuvor für die Offlinenutzung heruntergeladen wurden.

Zu diesem Buch erhältlich (siehe auch letzte Seite):

- 113 Audio-Aufnahmen auf 3 CDs, ISBN 978-3-86227-554-0
- Materialsammlung mit farbigen Kopiervorlagen, ISBN 978-3-86227-553-3

Impressum

Redaktion: Susanne Engelbach

Covergestaltung: Marinas Medien- und Werbeagentur, Innsbruck

Layout: Katrin Kleinschrot, Stuttgart

Satz und Gestaltung: Georg Toll, Innsbruck

Illustrationen: Stefanie Messing, mit Ergänzungen von Melanie Freund (S. 27, 35, 37, 95, 105 unten, 110, 125, 208, 241, 325, 352, 354), und Jan Buckard (Bodypercussion-Icons, z. B. S. 159ff.) und Inkje von Wurmb (S. 305)

Notensatz: Silke Wittenberg, Bautzen

Videoaufnahmen: Stephan Wik, Billerbeck

Druck: DZS Grafik d.o.o., Ljubljana, Slowenien

978-3-86227-552-6

1. Auflage A1¹ / 2023

© HELBLING, Esslingen

Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten.

Eva Biallas · Milena Hiesl · Christoph Studer

SCHATZ- KISTE MUSIK



Das große Praxishandbuch
für Krippe, U3, Kita, Kindergarten
und Elementarpädagogik

ILLUSTRIERT VON
STEFANIE MESSING



Inhaltsverzeichnis



Vorwort	6
Über das Buch	7
Lieder für den Einstieg	9

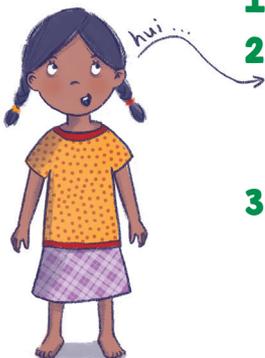
Kapitel I: Schatzkiste Kreativität **11**

1 Musik in der Kita erleben	12
Vielfalt der Möglichkeiten	13
Klänge und Töne entdecken	15
Musik und Bindung	19
Eine anregende Umgebung gestalten	21
Musik mit anderen Bildungsbereichen verknüpfen	22
Mit Musik durch die Vorschulzeit	29
2 Spielthemen der Kinder musikalisch aufgreifen	31
Rollenspiele	31
Bilder vertonen	33
Eigene Musikideen entwickeln	35
3 Musikalische Mitmachgeschichten	39
Mitmachgeschichte: Ein Tag am Meer	39
Figuren erfinden	43
4 Musik aus der Kiste	46
Themenkisten vorbereiten	47
Themenkiste „Im Weltall“	48
Tipps für den Umgang mit Themenkisten	52
5 Musik für den Alltag	55
Musik im Morgenkreis	55
Musik für Rituale im Tagesverlauf	60
Musik für Übergänge	68
Musik für den Jahresverlauf	72

Exkurs: Inklusion und Improvisation **73**

Kapitel II: Schatzkiste Singen **81**

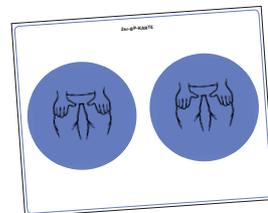
1 Die eigene Stimme entdecken	82
2 Grundsätzliches zum Singen mit Kindern	83
Als Erwachsene in kindgerechter Lage singen	84
Übungen für Haltung, Atmung und Stimme	85
Sprechen: Die Stimme im Alltag facettenreich einsetzen	88
3 Altersgerechtes Singen: Tonumfang und Liedauswahl	89
Singen mit U3-Kindern	89
Singen mit Ü3-Kindern	90
Gesungene Aufforderungen	91
2- bis 5-Ton-Lieder	92
Lieder mit mehr als fünf Tönen	97





4 Kreativ mit der eigenen Stimme umgehen	101
Ohren auf! Klänge sammeln	101
Atem- und Stimmeelemente in Stimmspielen und Klanggeschichten	102
Kreativ mit der Stimme	103
5 Liedauswahl für den Kita-Alltag	109
Traditionelle Kinderlieder	109
Neuere Kinderlieder	110
Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen	111
6 Lieder kreativ einführen	112
Grundregeln der Liedeinführung	112
Liedeinführung mit Gesten	116
Liedeinführung mit Bodypercussion	117
Liedeinführung mit Tänzen	119
Liedeinführung mit Klanggeschichten und Instrumenten	120
Liedeinführung mit Materialien	123
Liedeinführung mit Stimmspielgeschichten	124
Weitere Möglichkeiten der Liedeinführung	126
Liedeinführung: Checkliste	126
7 Tipps und Tricks für schöneres Singen	127
Wenn die Kinder sehr leise singen	127
Wenn die Kinder mit Kraft und Druck singen	127
Wenn die Kinder schneller werden	128
Wenn die Kinder den Text deutlicher singen sollen	128

Exkurs: Inter- und Transkulturalität 129



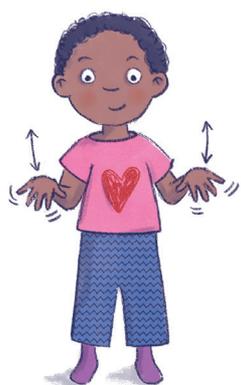
Kapitel III: Schatzkiste Rhythmus 137

1 Rhythmus als elementare Basis	138
Rhythmisches Erleben von Kindern	138
Rhythmen in Körper, Natur und Alltag	140
Grundschatz, Takt, Rhythmus	141
2 Rhythmische Sprechverse, Fingerspiele und Kniereiter	143
Rhythmische Sprechverse	144
Fingerspiele	147
Kniereiter	150
3 Kreativer Einsatz von Bodypercussion	152
Verschiedene Klänge entdecken	152
Klatschspiele	156
Verschiedene Klatscharten	158
Die Bodypercussion-Karten	159
Bodypercussion als Liedbegleitung	165
Bodypercussion beim Tanzen und Bewegen	168
4 Rhythmicals	173
Kleine Rhythmicals für den Alltag	174
Rhythmical-Geschichten	175
5 Rhythmusspiele mit Sprache und Bewegung	177



6 Taktarten erleben	183
2er-Takt	183
3er-Takt	185
4er-Takt	187
5er-Takt	188

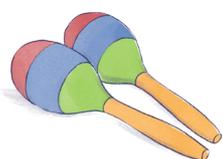
Exkurs: Rhythmik 191



Kapitel IV: Schatzkiste Bewegung 199

1 Freude an Bewegung	200
Der Körper als Kommunikationsmedium	202
Motorische Entwicklungsschritte	204
2 Vielseitige Angebote schaffen	205
Bewegungsformen entdecken	205
Einfache Ideen für den Einstieg	209
Bewegungsverse und -lieder	216
Bewegung mit Material	219
Bewegungsspiele	221
Entspannung	222
3 Eigene Bewegungsabläufe gestalten	223
Begleitmusik auswählen oder selbst gestalten	223
Form und Abläufe	228
4 Tänze für Kita-Kinder	232
Aufstellungen	234
Gebundene und halbgebundene Tänze	241

Exkurs: Medien und Digitalisierung 244



Kapitel V: Schatzkiste Instrumente 251

1 Orff-Instrumente kennenlernen	252
Instrumentengruppen	253
Möglichkeiten entdecken	264
Tipps zur Aufbewahrung und zum Umgang mit den Instrumenten	268
Spontane musikalische Interaktionen	270
2 Instrumente kreativ einsetzen	271
Wahrnehmungs- und Dirigierspiele	271
Verse und Lieder	273
3 Klanggeschichten	277
Vorgegebene Geschichten	277
Geschichten selbst erfinden und gestalten	278
Klanggeschichten mit nur einer Instrumentenart	280
Spontane musikalische Untermalung von Klanggeschichten	282



4 Liedbegleitung	284
Formteile unterschiedlich begleiten	284
Vor-, Zwischen- und Nachspiel	286
Atmosphärische klangliche Untermalung	287
Akzente setzen	288
Rhythmische Begleitung	289
Melodische und harmonische Begleitung	291
5 Selbstbau-Instrumente	294
6 Musik mit Alltagsgegenständen und Materialien	297
Musik mit Papier	298
Musik mit Gläsern	299
Musik mit Steinen	300
Musik mit Wasser	301
7 Musik komponieren und notieren	302
8 Weitere Instrumente kennenlernen	305



Praxisschatz (siehe Übersicht auf S. 306) 307

Kapitel I	308
Musikalische Mitmachgeschichten	308
Musik für den Alltag	317
Kapitel II	334
Altersgerechtes Singen: Tonumfang und Liedauswahl	334
Liedauswahl für den Kita-Alltag	349
Lieder kreativ einführen	359
Kapitel III	363
Rhythmische Sprechverse, Fingerspiele und Kniereiter	363
Kreativer Einsatz von Bodypercussion	366
Rhythmicals	368
Kapitel IV	370
Vielseitige Angebote schaffen	370
Kapitel V	377
Orff-Instrumente kennenlernen	377
Instrumente kreativ einsetzen	377



Verzeichnis der Video-Tutorials	383
Verzeichnis der Audio-Aufnahmen	384
Stichwortverzeichnis	387
Verzeichnis der Lieder und Liedanfänge	389
Die CDs und die Materialsammlung zum Buch	392
Klaviatur und Abkürzungen der Bodypercussion-Aktionen im Buch Umschlaginnenseite hinten	

Wie Du das Buch einsetzen kannst

Die *Schatzkiste Musik* richtet sich an alle, die mit Kindern von 0 bis 6 Jahren arbeiten, ob im U3-Bereich bzw. in der Krippe, in der Kita oder im Kindergarten oder in anderen Bereichen der Elementarpädagogik. Wir verwenden im Folgenden jeweils den Begriff „Kita“ für die verschiedenen Angebote, da er in unserem Umfeld am gebräuchlichsten ist. Ist eine Idee gezielt für Gruppen unter 3 Jahren gedacht, dann sprechen wir von U3-Kindern.

Sockenpuppendrachen Canto und Fine

Durch dieses Buch führen die beiden Drachen Canto und Fine. Du wirst auf vielen Seiten als Illustration entdecken, außerdem findest Du viele Ideen für den Einsatz der Figuren in der Praxis an verschiedenen Stellen im Buch. Bastle mit den Kindern zwei Sockenpuppen für die Gruppe oder lasse jedes Kind einen eigenen kleinen Drachen vorbereiten. Der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt (siehe Video-Tutorial).



Zur Arbeit mit dem Buch

Gliederung

Dieses Praxishandbuch gliedert sich in zwei große Abschnitte. Im **ersten Teil** (bis S. 305) stellen wir Dir diese Themen vor:

Kapitel I: Kreativität

Kapitel II: Sprache

Kapitel III: Rhythmus

Kapitel IV: Bewegung

Kapitel V: Instrumente

Hinzu kommen Exkurse zu verschiedenen Themen des Kita-Alltags, wie z. B. Inklusion und Interkulturalität. Dieser Teil des Buches führt Dich neuartigen im Bereich Musik jeweils eine thematische Einführung in das Thema und vermittelt Dir vorkommende Kenntnisse anhand von Praxisbeispielen, mit denen Ihr sofort starten könnt. Für Fortgeschrittene finden hier viele Tipps und Tricks für den Einsatz von Musik in der Kita. Den **ersten Teil** kannst Du von vorne bis hinten durchlesen oder Dir einzelne Kapitel anschauen, die Dich besonders interessieren.

Im **zweiten Teil** (ab S. 306), dem „Praxisschatz“, findest Du zu den obengenannten Themen bzw. Kapiteln zahlreiche weitere Ideen wie Lieder, Sprechstücke und Spiele sowie Tipps für die Umsetzung – allerdings ohne inhaltliche bzw. thematische Einführung (z. B. zum Einsatz von Rhythmus).

TIPP



Praxisideen erkennst Du in diesem Buch an diesem Icon. Füge diese Deiner persönlichen „musikalischen Schatzkiste“ hinzu, indem Du die entsprechende Seite markierst, wenn Dir eine Idee besonders gut gefällt. So kannst Du diese Idee immer wieder aufgreifen.

Besonderheiten

An verschiedenen Stellen in diesem Buch findest Du INFO-Boxen (siehe unten). Diese liefern Dir Hintergrundinformationen zu einem bestimmten Thema. Die ähnlich gestalteten TIPP-Boxen (siehe S. 7 unten) bieten Dir verschiedene Praxistipps an – dabei unterschieden wir an manchen Stellen Tipps für die Zielgruppe 3 und solche für Ü3-Kinder. Für wen welcher Tipp gedacht ist, verraten Dir die Icons (siehe rechts).



Manche Liedtexte enthalten *Kursivsetzungen*. Dies bedeutet, dass an dieser Stelle der Begriff oder auch ein Name beim Singen beliebig ausgetauscht werden kann.

Eingerückte Texte mit einer Pünktchen-Linie davor sind *Vertexte* (z. B. Fingerspiele oder Stimmspiele). Diese sind für den direkten Einsatz mit der Kindergruppe gedacht.

INFO Wir haben uns bemüht, bei allen Liedern und Vertexten eine Sprache zu verwenden, die den Kindern das korrekte Erlernen ermöglicht. In manchen Liedern ließen sich aber Kurzformen wie „gehn“ statt „gehen“ nicht vermeiden. Zur besseren Lesbarkeit haben wir an diesen Stellen auf Auslassungsapostrophe verzichtet. So ist z. B. „gehn“ statt „geh'n“ notiert.

Medien und Zusatzmaterial zum Buch



Video-Tutorials

Zu diesem Buch gehören **Video-Tutorials**, mit denen Dir der Einstieg in die verschiedenen Themen erleichtert werden soll. Alle Video-Tutorials über die HELBLING Media App abrufen (siehe Anleitung vorne im Buch). Im Buch findest Du an den entsprechenden Stellen ein Video-Icon.



Audio-Aufnahmen

In einem zusätzlich erhältlichen CD-Paket findest Du insgesamt 113 Audio-Aufnahmen auf 3 CDs. Teilweise ist das Paket auch als Code für die HELBLING Media App, mit dem Du die Inhalte auch über ein Smartphone abrufen kannst. Die Audio-Aufnahmen entsprechen jeweils genau den abgebildeten Notationen. Bei den Audio-Aufnahmen war es uns wichtig, ein vielseitiges Angebot bereitzustellen, das dich und dein Kind inspirieren und entdecke Deine eigenen Präferenzen – dann überträgt sich Deine Freude auch auf die Kinder.



Materialsammlung mit Kopiervorlagen

In der zusätzlich erhältlichen Materialsammlung zum Praxishandbuch findest Du alle Aktionskarten aus diesem Buch (siehe z. B. S. 85ff.) zum Ausschneiden und für den schnellen Einsatz im Alltag. Darüber hinaus bietet die Materialsammlung Dir Bastelanleitungen, Poster zum Aufhängen, Ausmalbilder und vieles mehr! Weitere Infos findest Du hinten im Buch.

Lieder für den Einstieg

Die folgenden beiden Lieder kannst Du einsetzen, um der Gruppe die beiden Socken-Lieder Fine und Canto vorzustellen und in ein gemeinsames Musikangebot einzusteigen.

Fine und Canto lieben Musik



T. & M. Hiessl
© HELBLING



CD 1|1



Refrain

Fi - ne und Can-to___ lie - ben Mu - sik. ___ und Can-to___
 zei - gen ihr Glück. ___ Fi - ne und Can-to___ a - den dich ein, ___
 hast ___ du Lust ___ zu sein! ___ **1.** Wir

Strophe

stamp - fen, stamp - fen, klat - schen, klat - schen, sprin - gen in die Luft. Wir
 stamp - fen, stamp - fen, klat - schen, klat - schen, sprin - gen in die Luft, und
 dre - hen uns dann um, ___ und dre - hen uns dann um. ___

- 2.** Wir setzen nun im Reimsonglied und schließen den Mund,
 mh,
 Und drehen uns dann um, und drehen uns dann um.
- 3.** Wir breiten nun die Arme aus und tanzen dazu.
 Wir breiten nun die Arme aus und tanzen dazu.
 Und drehen uns dann um, und drehen uns dann um.





Schatz
KREATIVITÄT



Mustersseite
helbling.com

Eine anregende Umgebung gestalten

Kinder benötigen anregende Spielräume für freies, entdeckendes Spiel ebenso wie für angeleitete Angebote. Das gilt auch für den Umgang mit Musik. Räumlichkeiten sollten deshalb so gestaltet sein, dass die Kinder Lust haben und sich inspiriert fühlen, selbsttätig musikalisch aktiv zu werden. In einer musikalisch anregenden Umgebung sind die Instrumente oder andere Klangerzeuger für die Kinder (zumindest zeitweise) sichtbar, erreichbar und bespielbar. Dies muss jedoch nicht unbedingt ein voll ausgestatteter Musikraum sein. Ein kleines Regal, in dem einige Instrumente einen festen Platz haben, signalisiert den Kindern: Musik gehört in unserer Kita dazu. Ob die Instrumente permanent in einem eigenen Musikraum zur Verfügung stehen können, hängt davon ab, welche räumlichen und akustischen Voraussetzungen die Kita hat. Alternativ können in einem Gruppenraum auch in bestimmten Zeiträumen Kisten mit Instrumenten bereitgestellt werden.

Leider fristen Instrumente in vielen Kitas ein tristes Dasein und verborgen tief in den Schränken. Manchmal wissen die Kinder (und sogar die Fachkräfte) gar nicht, dass es überhaupt Instrumente in der Kita gibt, mit denen sie spielen könnten oder wissen nicht, wie diese in der Praxis einsetzen könnte. Oft liegt das daran, dass die Fachkräfte selbst unklar im Umgang mit Instrumenten sind und sie deshalb lieber im Schrank lassen. Häufig haben wir auf Fortbildungen schon nach dem Instrumentarium gefragt und dabei diese Antworten bekommen:

- „Ich weiß gar nicht, was man mit den Instrumenten machen kann.“
- „Die Instrumente gehen bei uns immer schnell kaputt.“
- „Wenn wir den Kindern Instrumente zum Spielen geben, ist es einfach nur laut und chaotisch.“

Hast Du diese Sätze selbst schon einmal gehört oder vielleicht auch selbst gesagt oder gedacht? Wir möchten Dich dazu ermutigen, als ersten Schritt zu tun und mit den Kindern das Instrumentarium gemeinsam erkunden und ihnen die Möglichkeit zu geben, damit zu experimentieren.

➔ Anregungen zum Erkunden der Instrumenten: Kapitel V ab S. 252.

TIPP Die beiden Froschkuckerpuppendrachen Fine und Canto können gemeinsam mit den Kindern das Instrumentarium erkunden oder auf Entdeckungsreise im Musikraum gehen. Welche Instrumente bzw. welchen Klang mögen die beiden wohl am liebsten?



Musik mit anderen Bildungsbereichen verknüpfen

Musik trainiert die kognitiven Fähigkeiten, sensibilisiert die sinnliche Wahrnehmung und wirkt sich positiv auf die emotionale und soziale Entwicklung von Kindern aus. Ausgesetzt, die Bezugspersonen gehen feinfühlig und wertschätzend mit den musikalischen Aktivitäten der Kinder um, kann Musik sich außerdem sehr positiv auf das kindliche Selbstbewusstsein auswirken und das Gefühl für Selbstwirksamkeit fördern. Und nicht zu vergessen: Musik kann der Mensch ganz aufgehen, sich versenken, den Moment erleben und alles um sich herum vergessen („Flow-Erfahrung“).

Zum Bildungsauftrag der Kita gehört es, Kindern grundlegende Kompetenzen und Kenntnisse zu vermitteln, auf denen sie auf ihrem weiteren Weg – nicht nur in der Schule, sondern auch in ihrer allgemeinen Entwicklung – aufbauen können. Ein wichtiger Orientierungspunkt dafür bieten die verschiedenen Bildungsbereiche in den Bildungsebenen der Länder, in denen sich auch Musik wiederfindet. Über Musik kannst Du verschiedene Bildungsbereiche miteinander verknüpfen, denn ...

- ... in der Musik finden sich mathematische und naturwissenschaftliche Phänomene wieder (siehe z. B. Notenwerte auf S. 168).
- ... Musik und Sprache haben viele Gemeinsamkeiten und sind eng miteinander verbunden (siehe z. B. die Gestaltung von Rhythmus auf S. 173f.).
- ... über Musik können Kinder verschiedene Kulturen und Länder kennenlernen (siehe z. B. den Exkurs „Inter- und Transkulturalität“ auf S. 129ff.).
- ... Musik fördert in Kombination mit Tanz das Gefühl für den eigenen Körper und kann Einfluss auf den Puls, die Atmung, den Herzschlag und den Muskeltonus haben (siehe z. B. die Bewegungsideen in Kapitel 4, S. 20).

Nicht zuletzt kann Musik die Entwicklung von Kreativität unterstützen. Dies ist eine Schlüsselkompetenz, die in unserer Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen wird: Unsere Welt ist im Wandel und die sozialen, technischen und digitalen Veränderungen in den kommenden Jahren werden große Herausforderungen mit sich bringen. Da wir nicht wissen, wie die Welt von morgen aussehen wird, braucht unsere Gesellschaft Menschen, die innovativ denken und kreativ gestalten können.

TIPP Eine besonders schöne Möglichkeit, Musik mit anderen Bildungsbereichen zu verknüpfen und die Kreativität der Kinder anzuregen, sind „Musikalische Mitmachgeschichten“. Dies sind kleine Erzählungen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten, in die sowohl Stimmklänge, Lieder, Verse, Bewegungsideen als auch Instrumente eingebunden werden und bei denen die Kinder aktiv mitspielen, singen und tanzen können.

Dino-Rhythmical



T. & M.: E. Biallas
© HELBLING



2

→Arme als Maul öffnen und mit einem Klatscher schließen

kl st st st

1 Ty - ran - no - sau - rus Rex, ly -

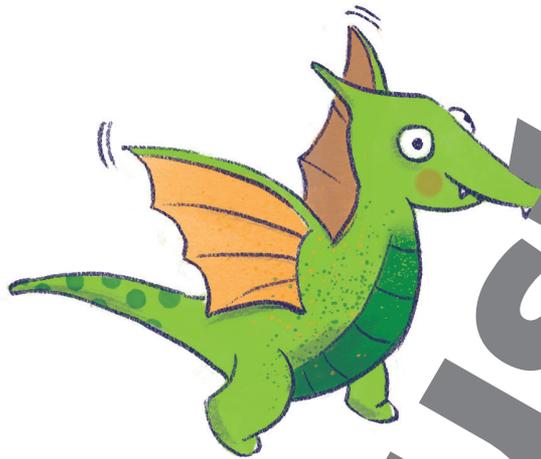
→Arme wie Flügel bewegen

2 Flug - sau - ri - er, ein gro - ßer Flug - sau - ri - er

schn schn →Schwimm

3 Plitsch und platsch, Mee - res - sau - ri - er

Sprich die Zeilen zunächst einzeln mit den Kindern. Wiederhole alle drei Sprechvers insgesamt viermal oder auch achtmal. Wenn dies gut gelingt, können wir versuchen, zwei oder mehr Zeilen gleichzeitig zu sprechen.



TIP Erfinde dein eigenes Rhythmical für
und ... und ... Erfinde gemeinsam kleine
Verse nach ... auf S. 24.

helbling.com



Bilder vertonen

Bilder und Bilderbücher spielen im Kita-Alltag eine wichtige Rolle. Sie laden zum vielseitigen Erleben, zum kommunikativen Austausch und zur kreativen Weiterentwicklung, wie zum Beispiel zum szenischen Spiel, der bildnerischen Gestaltung oder der Vertonung von Bilderszenen. Durch den Einsatz von Geräuschen, Stimmelementen, Klängen und Instrumenten werden die Bilder zu lebendigen Szenen, in denen über die Musik Stimmungen und Emotionen in ganz besonderer Weise vermittelt werden können. Am Beispiel eines Wimmelbilds möchte ich Dir zeigen, wie Du kleine Szenen des Bildes spontan verklänglich machen kannst, z. B. mit der Stimme. Natürlich kannst Du auf diese Weise auch andere Bilder musikalisch umsetzen.

Tiere im und am Wasser (Wimmelbild)



9



Zeige den Kindern das Wimmelbild zum Thema „Tiere im und am Wasser“ (in größerem Format in der Materialsammlung). Frage sie, was sie auf dem Bild entdecken können, und komme mit ihnen darüber ins Gespräch. Die Ideen der Kinder kannst Du mit Stimmklängen, Melodien oder Rhythmus musikalisch aufgreifen. Das könnte beispielsweise so aussehen:

Du (gesprochen): „Was siehst Du auf dem Bild?“

Kind: „Eine Ente, die flattert gerade mit den Flügeln. Die sieht aus, als ob die sich freut!“

Du: „Worüber freut sie sich wohl?“

Kind: „Hmmm, vielleicht, dass die Sonne scheint?“

Du: „Das könnte sein, vielleicht denkt sie: Juhu, Juhu, die Sonne scheint!“

Musik für Rituale im Tagesverlauf

Neben dem Morgenkreis gibt es noch viele weitere wiederkehrende Ereignisse, die musikalisch begleitet werden können. Setze regelmäßig Lieder, Melodien, Verse, Instrumente, Materialien, Klang- und Musikspiele zur Begleitung der Rituale ein und bereichere so deinen pädagogischen Alltag.

Umziehen und Hinausgehen

Heute ist ein toller Tag



T. & M.: E. Biallas
© HELBLING

CD 1 | 22



17/18

LIED

Musical score for the song "Heute ist ein toller Tag". The score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (Bb). It consists of five staves of music with German lyrics underneath. Chords are indicated above the notes: F, Bb, C, Gm, and F.

Heu - te ist ein tol - ler Tag, wir wol - len gern hi - raus.
 Wel - ches Wet - ter ha - be, wie sieht es drau - ßen aus?
 Don - ner, Ha - ge - ll, Schnee o - der Re - gen?
 O - der kön - nen wir uns in die Son - ne le - gen?
 O - der kön - nen wir uns in die Son - ne le - gen?



Musik für Übergänge

Im Kita-Alltag ergeben sich regelmäßig (Mikro-)Transitionen: kleine Übergänge, wie z. B. Veränderungen von Situationen, Wechsel von Räumlichkeiten (S. 70) oder wie Personalwechsel (S. 71). Diese sind für die Kinder nicht immer ganz einfach zu bewältigen. Musik kann für diese Übergänge als Brücke fungieren, als ein wiederkehrendes Muster, das Sicherheit gibt und den Kindern dabei hilft, gelassen von einer Situation in die andere oder von einem Raum in den nächsten zu wechseln. Auch bei den größeren Übergängen, wie zum Beispiel bei der Eingewöhnung (siehe unten), oder dem Übergang in die Schule (S. 72 und S. 332), kann Musik den Kindern dabei helfen, die Veränderungen besser zu verarbeiten.

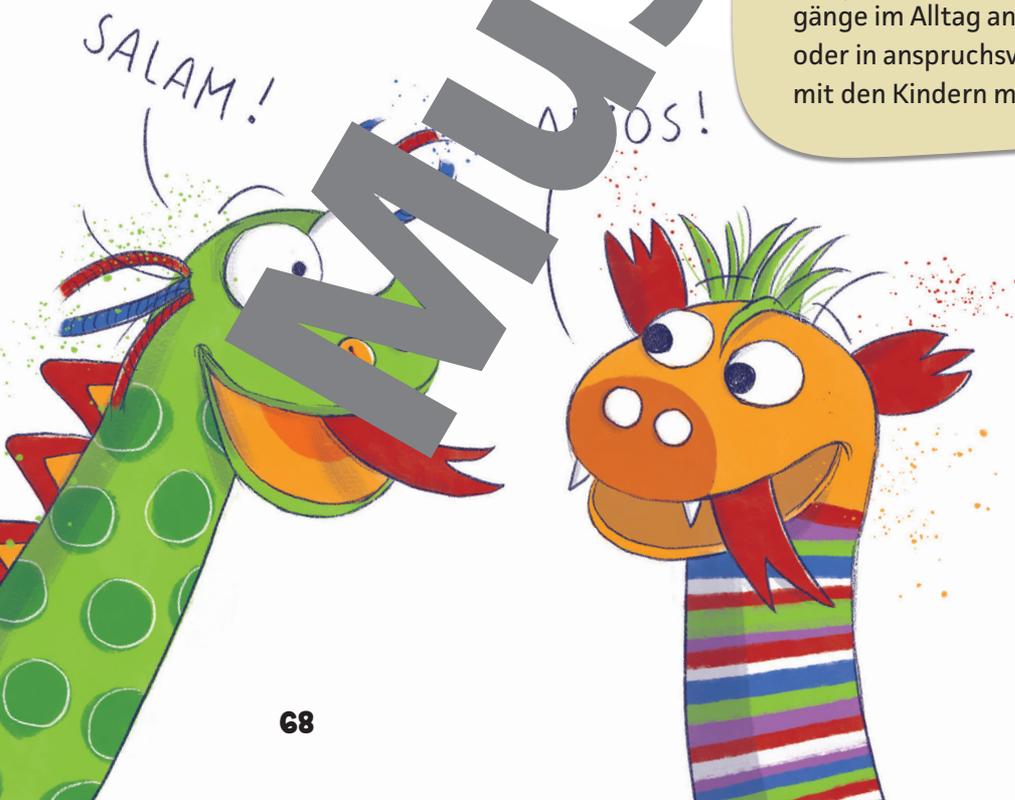
➔ siehe auch: *Gesungene Aufforderungen* (S. 91)

Darüber hinaus gibt es im oft turbulenten Kita-Alltag viele Momente, in denen einfache (musikalische) Spielideen hilfreich sind, um kurze Wartezeiten zu füllen. Hierfür eignen sich kurze musikalische Impulse, Melodien, Klänge und Klatschverse, die leicht zu merken sind und die flexibel eingesetzt werden können (siehe unten).

Eingewöhnung und Gruppenwechsel

Die Eingewöhnung in die Kita oder der Wechsel in eine neue Gruppe sind für Kinder große Umbrüche. Sie erleben die erste längere Trennung von ihren Eltern, müssen Vertrauen zu den Bezugspersonen fassen und sich an unbekannte Kinder einlassen. Auch die Gewöhnung an die neue Umgebung und an unterschiedliche Ablaufabläufe stellen oft eine besondere Herausforderung für die Kinder dar. Musik kann dabei helfen, diese Übergänge erfolgreich zu bewältigen.

TIPP Auch Fine und Canto können dabei helfen, die Übergänge angenehmer zu gestalten. Die beiden Dackelchen können Lieder mit den Kindern singen, Übergänge im Alltag ankündigen, Kinder singend begrüßen oder in anspruchsvollen Situationen Stimmquatsch mit den Kindern machen.



Wir freun uns so (Si ma ma kaa)



Originalt. & M.: überliefert aus Tansania
dt. T.: E. Biallas
© HELBLING



CD 1 | 29

Musical score for the song "Wir freun uns so (Si ma ma kaa)". The score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (Bb). It consists of four staves of music with German lyrics underneath. The lyrics describe various actions like clapping, stamping, and running. The score includes a large watermark "Musterseite" and "helbling.com".

Si ma ma kaa, si ma ma kaa,
Wir freun uns so! Wir freun uns so!

ru - ka, ru - ka, ru - ka, si ma ma kaa.
Schön, dass du bei uns bist, wir freun uns

Tem - be - a, kim - bi - a, tem - be - a, bi - a,
Wir klat - schen, wir stamp - fen, wir klat - schen, wir stamp - fen.

ru - ka, ru - ka, ru - ka, si ma ma kaa.
Schön, dass du bei uns bist, wir freun uns so!

Dieses Lied kann Deine Gruppe für Kinder singen, die neu in der Einrichtung sind. Statt „wir klatschen, wir stampfen“ könnt Ihr in den Text andere Aktionen einsetzen, z. B. „wir reiben, wir schütteln“. Vielleicht möchtet Ihr das Lied auch mit euren selbstgebastelten Sockenpuppen aufführen?

➔ Praxisschatz: *Hallo du, du bist neu* (S. 330)

IPP Dieses Lied könnt Ihr auch als Geburtstagslied einsetzen.

INFO Der Text dieses Begrüßungsliedes aus Tansania beschreibt verschiedene Körperaktionen bzw. Bewegungen, z. B. hüpfen („ruka“), gehen („tembea“) und rennen („kimbia“).

1 Musik und Inklusion im Kita-Alltag

Die Kita ist ein Bildungsort für alle Kinder. Auch, wenn es nach wie vor spezialisierte (sonder-, bzw. heilpädagogische Einrichtungen für Kinder mit Behinderungserfahrung gibt, werden in den meisten Kindertageseinrichtungen in einer inklusionsorientierten Grundhaltung, d.h. man kümmert sich für alle Kinder zuständig, unabhängig von deren individuellen Voraussetzungen. Die pädagogische Arbeit mit heterogenen Gruppen ist bereichernd, allerdings auch herausfordernd.

Wie kann es uns trotzdem gelingen, allen Kindern im Kita-Alltag wirklich zugeht zu werden? Zahlreiche Studien und (Fach-)Publikationen befassen sich mit dieser Herausforderung. Hier wird deutlich: Um Inklusion – gleich ob in einem engen oder weiten Sinne – in der pädagogischen Praxis zu realisieren, müssen zahlreiche Bedingungen erfüllt sein. Neben diversen fachlichen, strukturellen und bautechnischen Aspekten stellt die Einstellung der Lehrpersonen und pädagogischen Fachkräfte gegenüber Inklusion einen zentralen Faktor dar.

Eine erste Herausforderung ist die Frage, was mit dem Begriff Inklusion genau gemeint ist. In der Praxis erleben wir zwei unterschiedliche Betrachtungsweisen:

1. Inklusion als eine Vorstellung von Unterschiedlichkeit und Individualität als pädagogischem Ausgangspunkt. Das heißt, alle Kinder sind unterschiedlich und sollten auch individuell betrachtet und gefördert werden.
2. Inklusion als Versuch, unterschiedliche Menschen (im Beispiel Kinder mit Behinderungserfahrung, in einen größeren Zusammenhang (beispielweise eine Kita-Gruppe) einzubeziehen.

Die Frage, von welchem Inklusionsverständnis ausgegangen wird, beeinflusst die pädagogische Grundhaltung, mit der auf die Herausforderungen der Arbeit mit heterogenen Gruppen reagiert wird.

Für den Kontext Musikpraxis in der Kita sind diese Überlegungen relevant, weil sich in diesen unterschiedlichen Verständnissen widerspiegelt, welche Wünsche und Wirkungserwartungen an Musik im Kita-Alltag gestellt werden.

Häufig können wir beobachten, dass Kinder mit auffälliger Entwicklung in besonderer Weise von musikalischen Angeboten profitieren. Das Spiel mit elementaren Instrumenten wie Rahmentrommel, Triangel und Klangbausteinen ermöglicht die Konzentration auf bestimmte feinmotorische Fertigkeiten, die durch das motivierende und belohnende Erlebnis des Musizierens leicht und nachhaltig erlernt werden. Kinder mit Schwierigkeiten in der Impulskontrolle können in Klanggeschichten und Spielmusik auf besondere Weise das Abwarten und Zuhören erproben.

Gleichermaßen ermöglicht gemeinsames Musikmachen immer wieder ein besonderes Gefühl von Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit – auch in Gruppenkonstellationen, in denen dies kein Selbstläufer ist. Beim gemeinsamen Singen etwa synchronisieren sich die einzelnen Personen: natürlich in Bezug auf musikalische Elemente wie Rhythmus oder Melodie, aber auch darüber hinaus. Transportiert ein Lied bestimmte Emotionen, lassen sich häufig alle anstecken. Teil eines großen musikalischen Ganzen zu sein, lässt gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse entstehen. Diese Basis kann Unterschiedlichkeiten überbrücken, ohne sie zu unterdrücken. Musikpraxis im Kita-Alltag kann also ermöglichen, im Sinne beider Inklusionsverständnisse zu handeln.

Schatzkiste

SINGEN



Musterseite

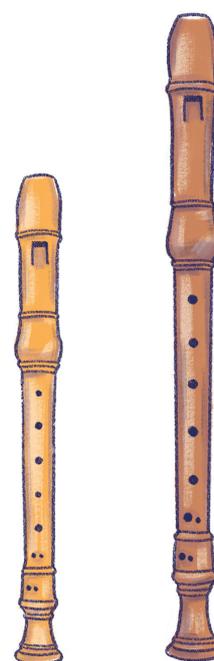
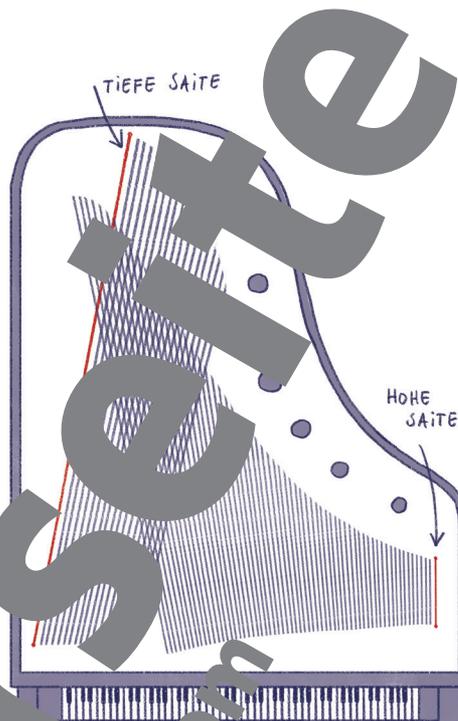
helbling.com

2 Grundsätzliches zum Singen mit Kindern

Wenn wir die Funktionsweise der Kinderstimmen verstehen wollen, dann sollten wir uns zuallererst anschauen, wo und wie Töne im Körper entstehen. Du legst jetzt vermutlich Deine Hände intuitiv auf den Hals, den Bauch, den Mund oder den Brustkorb. All diese Körperteile sind am Singen beteiligt, aber nicht nur: Eigentlich spielt der ganze Körper eine große Rolle. Es ist also logisch, dass der Größenunterschied von Erwachsenen und Kindern ebenfalls eine Bedeutung hat. Kinder sind kleiner, ihre Stimmlippen kürzer, sie haben kleinere Resonanzräume und alle Organe und Körperteile sind um ein Vielfaches kleiner als die von Erwachsenen. Deshalb klingen die Stimmen der Kinder höher, heller und meist viel zarter. Man kann das Singen und Klingen der unterschiedlichen Stimmen mit Saiten in einem Flügel vergleichen. Unsere Stimmlippen sind viel länger als die von Kindern und so entspricht unsere Stimme einer eher längeren und tieferen Saite im Flügel. Die Stimmlippen der Kinder sind kürzer und geben deshalb von Natur aus höhere Töne von sich. Um die Kinderstimme richtig und angemessen zu unterstützen, ist es deshalb wichtig, dass wir behutsam und kindgerecht mit ihnen umgehen.

Um sich noch besser vorstellen zu können, was der Größenunterschied ausmacht, können wir uns zwei unterschiedlich große Flöten anschauen. Diese haben ebenfalls unterschiedliche Töne. Je größer und länger die Flöte ist, desto tiefer können die Töne klingen.

Auch wenn sich im Kindesalter der Stimmumfang, Tonhöhe und Klangfarbe der Stimme erweitern, vergrößert sich der Kehlkopf erst mit Beginn der Pubertät wirklich deutlich. Auch Mädchen haben in dieser Zeit einen kleinen Stimmbruch und so verändert sich auch die weibliche Stimme ein wenig und wird tiefer. Bei den Männern ist die Veränderung in der Regel jedoch deutlich stärker. Frauen können deshalb mit etwas Übung in derselben Tonlage singen wie Kinder. Männerstimmen erklingen eine Oktave tiefer.

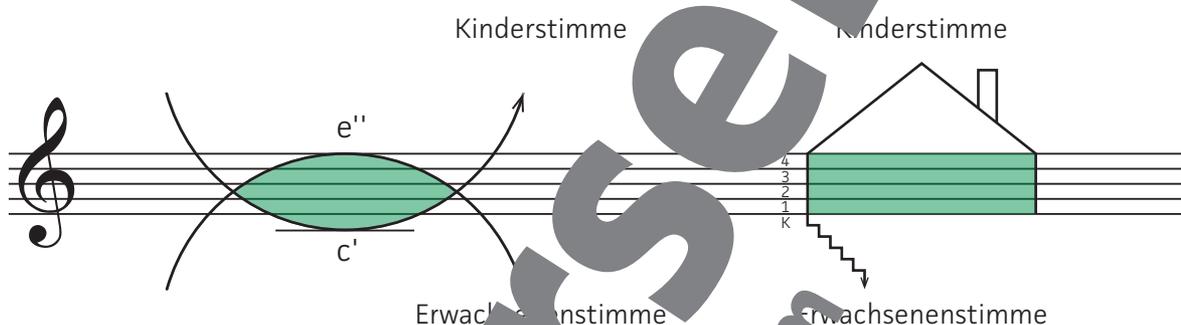




11

Als Erwachsene in kindgerechter Lage singen

Wie kann es uns gelingen, mit einer erwachsenen Stimme in kindgerechter Lage zu singen? Zum Glück gibt es eine große Schnittmenge zwischen den Kinderstimmen und Frauenstimmen. Männer sollten stets darauf achten, dass die Kinder auch wirklich eine Oktave höher singen als sie selbst. Du siehst in der Grafik, dass es zwischen dem natürlichen Tonumfang einer Kinderstimme und untrainierten Frauenstimmen eine sehr große Schnittmenge über eine Oktave (mehr nutzen wir beim Singen im Kleinkind- und Vorschulalter in der Regel ohnehin nicht). Wenn Notenlinien und Tonhöhen für Dich bisher fremd sind, dann betrachte das abgebildete Haus mit seinen unterschiedlichen Stockwerken. Jeder Zwischenraum ist ein Stockwerk und Du erkennst auch hier, dass sich daraus mindestens fünf Stockwerke als Schnittmenge ergeben.



Wenn Dir das Singen der Lieder in diesem Buch zunächst schwerfällt, dann mache Dir noch einmal bewusst, dass Singen manchmal wirklich anstrengend ist und eine gewisse Übung erfordert. Als pädagogische Fachkraft hast Du das Glück, dass Du Deine Stimme jeden Tag ganz nebenbei trainieren kannst. Ob im Klassenraum, beim gemeinsamen Tischspruch oder -lied, bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten im Alltag oder auch beim Sprechen mit den Kindern – jeder Einsatz der Stimme trägt dazu bei, sie zu fördern. Deine Stimme ist also bereits jetzt gar nicht so untrainiert, wie Du das vielleicht empfindest. Lass Dich außerdem nicht beirren, wenn Du vielleicht nicht alle Töne genau triffst und Dich erst langsam mit der im Verhältnis zu Deiner Sprechstimme höheren Tonhöhe freust. Es ist auch nicht nötig, Deine eigene gesangliche Leistung immer wieder zu bewerten. Wichtig ist, dass Du den Kindern zeigt, wie viel Freude und Spaß das gemeinsame Singen macht, und dass Du es ihnen ermöglichst, die ganze Bandbreite ihrer stimmlichen Möglichkeiten zu entdecken, zum Beispiel mit kleinen Stimmspielen (z. B. S. 38) oder umfangreicheren Stimmspielgeschichten (z. B. S. 106f.).





Stimme

Viele kleine Übungen, die Du im Auto, unter der Dusche oder im Alltag ausführen kannst, können Dir dabei helfen, ein Gefühl für die kindgerechte Tonlage zu bekommen.

Die Rutsche



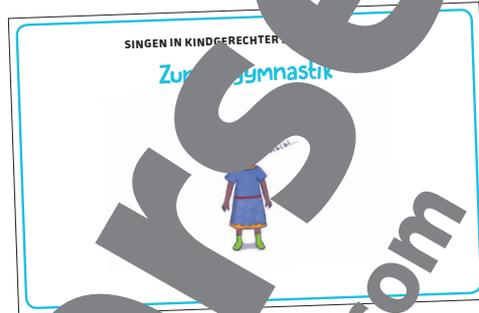
Stelle Dir vor, Deine Stimme rutscht eine lange Rutsche nach unten, sie gleitet dabei von hoch nach tief. Die Stimme kann auch wieder nach oben klettern und Du gleitest dann (z. B. auf *hui*___) sanft auf und ab. Wähle dann eine Lage, die für Dich angenehm erscheint und taste Dich nach und nach weiter in die Höhe.



Zungengymnastik



Um die Zunge gründlich zu lockern, kannst Du sie auf *blblbl*___ ausschütteln und dabei verschiedene Töne singen.



Lieblingsduft



Stelle Dir Deinen Lieblingsduft vor. Dieser steigt bis hoch zu Deine Nase bis tief in den Bauch. Anschließend atme wieder auf *mmm*___ aus, ohne die Tonhöhe dabei zu verändern. Wiederhole diese Übung immer wieder mit verschiedenen Tönen und wärme die Stimme so weich und spielerisch auf.



TIPP

Du kannst alle diese Übungen auch mit den Kindern im pädagogischen Alltag ausführen. Es gibt unzählige Bilder, die diese in der Vorstellungskraft unterstützen und die den Kindern Freude bereiten. Vielleicht fallen Dir noch weitere Bezüge zur Lebenswelt der Kinder ein, die vergleichbar sind mit dem großen Baum, einem aufgepumpten Reifen oder einer Rutsche.

Du wirst merken, dass Dir das kraftvolle Singen mit der Unterstützung des ganzen Körpers sehr viel leichter fällt. Wenn Du merkst, dass Dich etwas zu sehr anstrengt oder ein unangenehmer Druck entsteht, dann versuche mit weniger Kraft zu singen. Jede Stimme hat ihre natürlichen Grenzen in Umfang, Lautstärke und Klang. Dabei spielen Größe des Kehlkopfes, Resonanzräume, Körpergröße, Technik und Training eine große Rolle. Lass Dich nicht entmutigen, wenn Deine Stimme anders klingt, als Du es Dir wünschst. Versuche immer mit einem natürlichen Klang zu singen und nichts zu erzwingen.

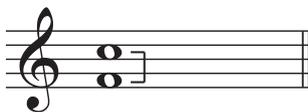
3 Altersgerechtes Singen: Tonumfang und Liedauswahl

Die Kinderstimme durchläuft eine erstaunliche Entwicklung. Die Grundlage dafür wird schon im Mutterleib gelegt, wo ungeborene Kinder bereits ab dem 5. Monat Stimmen hören und wahrnehmen können. Von Geburt an trainieren und explorieren die Kinder ständig ihre Stimme. Die Entwicklung geht vom Lallen zum Brabbeln über das Summen, das Spielen mit einzelnen Worten und schließlich hin zum Singen von eigenen Tonfolgen und konkreten Melodien. Um die Stimmen der Kinder altersgemäß zu fördern, sollte der Tonumfang der gewählten Lieder passend zur jeweiligen Altersstufe gewählt werden.

Singen mit U3-Kindern

Für Kinder im U3-Bereich ist es noch schwierig, große Tonumfänge wiederzugeben und lange Lieder zu singen. Deshalb ist es wichtig, beim Singen auf einfache, übersichtliche Strukturen zu achten und die Kinderstimme nicht zu überfordern. Eine geeignete Tonhöhe für das Singen mit dieser Altersgruppe sind die Töne f1 bis c2 (siehe Abbildung), was entspricht einer Quinte. Man startet am besten mit 2- bis 5-Ton-Liedern. Diese findest Du auf [www.helbling.com](#) und im Praxisschatz auf S. 334f.

0–3 Jahre: Töne f1 bis c2



Kriterien für das Singen im U3-Bereich:

- angemessener Tonumfang (ideal: Quinte von f1 bis c2);
- einfache und eingängige Melodie (keine großen Tonsprünge);
- leicht erinnerbarer Text mit Reimen und Wiederholungen (ohne klischeehafte Aussagen und mit geeigneter Sprachqualität);
- überschaubare Gesammellänge;
- Textinhalt passend zum Lebensfeld und den Interessen der Kinder;
- Möglichkeit zur Verknüpfung von Melodie und Bewegung;
- geeignete Tonart (E-Dur, G-Dur, A-Dur; e-Moll, fis-Moll, g-Moll, a-Moll).



TIPP Da für Kinder erst einmal nur zuhören ist ganz normal, denn sie brauchen Zeit, um das Gehörte in Gesten, Laute und Klänge – verbunden mit Sprache – umzusetzen. Das Mitsingen kann also für Kinder im U3-Bereich lange Zeit herausfordernd sein. Deshalb macht es Sinn, wenn Du in der Kita immer wieder dieselben Lieder als Rituale singst und diese stets mit Bewegungen begleitest. So können die Kinder auf unterschiedlichen Ebenen (entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand und ihren Fähigkeiten) einsteigen. Gib den Kindern viel Zeit und wiederhole die Lieder über einen langen Zeitraum von mehreren Monaten regelmäßig.

5-Ton-Lieder

Lieder mit fünf unterschiedlichen Tönen sind ein nächster Schritt, um mit Kindern den Tonraum stufenweise zu erweitern. Auch diese Melodien sind nach wenigen Wiederholungen für die Kinder schnell zu erfassen und lassen sich bald mitsingen. Trotzdem sind diese Lieder anspruchsvoller und komplexer, da innerhalb der Melodien oft größere Tonsprünge vorkommen. Baue deshalb viele kleinschrittige Wiederholungen beim Lernen ein.

Mäusetanz



Text: M.: M. Hiessl
© HELBLING

Mäus-chen, Mäus-chen, passt gut auf, sonst weckst du die Katze auf!

Zeigt uns eu-ren Mäu-se-tanz, ti-tel, tap-pen Mäu-se-schwanz.

CD 1 | 37



14

Gestalte dieses pentatonische Lied mit den Kindern als Krimi-Spiel: Die Kinder tanzen bzw. schleichen als Mäuse so lautlos wie möglich auf dem Teppichboden durch den Raum, um die schlafende Katze nicht zu wecken. Die Katze kann entweder von einem Kind dargestellt werden oder Du setzt ein Stofftier in die Mitte. Zum Ende des Liedes schleichen alle Kinder wieder leise zu ihrem Platz zurück. Alternativ können die Kinder zum Ende (Takt 7 und 8) mit ihrem Popo wackeln und dazu singen „wackeln auf dem Mäuseschwanz.“ Die Kinder können das Lied außerdem wie im Video-Tutorial begleiten. Du kannst dafür alle Töne aus einem Stabspiel, die nicht zur pentatonischen Skala gehören und lasse sie frei zum Gesang improvisieren.

INFO Grundsätzlich bezeichnet der Begriff „Pentatonik“ eine Tonleiter aus fünf fest definierten Tönen (1., 2., 3., 5. und 6. einer Tonleiter). Beim Lied „Mäusetanz“ sind dies die Töne der D-Dur-Pentatonik d1, e1, f#1, a1 und h1. Pentatonische Skalen werden seit über 5.000 Jahren genutzt.



Kreativ mit der Stimme

Bewegung und Material



23

Bewegungen mit Stimmklängen zu begleiten, ist eine mögliche Form, die Stimme kreativ einzusetzen. Kinder tun dies im Alltag ständig und so lassen sich daraus tolle Spiele entwickeln, bei denen es viel Raum zum Ausprobieren und gemeinsamen Klingen gibt. Hier sind einige Ideen dafür.

Klingender Ball (Spiel mit Stimmelementen)



Alle Kinder sitzen mit Dir im Kreis. Du hältst einen Ball in der Hand, der ein klein wenig springt und nicht zu klein für die Kinderhände ist. Der Ball wird nun von Kind zu Kind gespielt und dabei mit Stimmklängen begleitet. Die Wege des Balls können ganz unterschiedlich aussehen. Mal rollt der Ball ganz langsam (z. B. auf *sss__*), mal springt er in kleinen Hüpfern zum nächsten Kind (z. B. auf *hui hui hui*). Ein nächstes Mal prallt er mit einem Satz in der Kreismitte auf (*wupp*) oder wird durch die Luft geworfen (*wu__i*). Die Auswahl der Klänge ist völlig frei, alle nutzen ihre eigenen Klänge und setzen diese ein. Wenn die Kinder dieses Spiel schon kennen und damit vertraut sind, können sie einzelne Kinder den Weg des Balls stimmlich begleiten.

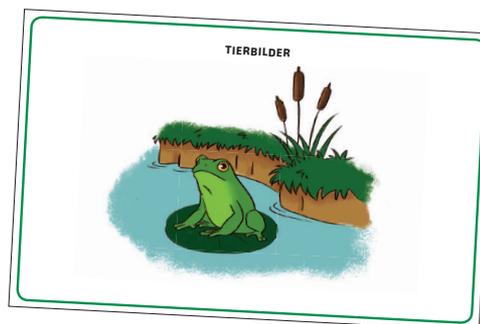


TIPP Unterschiedlich große und harte Bälle sind vielfältige Ideen für neue Klänge. Variiert die Ballgröße bei Wiederholungen des Spiels, so sammeln die Kinder noch mehr Ideen und erweitern ihr Repertoire.

Tierbewegungen (Bewegungsspiel)



Wenn die Kinder sicher in unterschiedlichen Fortbewegungsarten (z. B. Krabbeln, Laufen, Hüpfen, Schleichen ...) sind, können diese spielerisch mit Stimmklängen begleitet werden. Nimm eine Aktionskarte zur Hand, auf denen Tiere abgebildet sind. Erzeuge ein Klangsignal (z. B. mit einer Triangel oder einem Gong) und zeige den Kindern eine Karte. Entscheide dich wie das abgebildete Tier zu bewegen wäre und begleite die Bewegung mit Stimmklängen zu begleiten. Beim nächsten Klangsignal wechselt die Fortbewegungsart.



TIPP Wenn den Kindern die Begleitung mit der Stimme zu Beginn noch schwerfällt, können sie in der Gruppe zunächst einmal gemeinsam Ideen sammeln, wie das Rennen, Schleichen, Drehen ... klingen könnte und sich dann für ihren Lieblingsklang entscheiden.





26

6 Lieder kreativ einführen

Kinder lieben Wiederholungen. Bestimmte Lieder, mit denen die Kinder Ereignisse aus ihrer Lebenswelt verbinden, werden oft und gerne auch ohne einen entsprechenden Impuls von außen gesungen – manchmal in einer „Endlosschleife“, ohne dass die Begeisterung nachlässt. Wenn wir nun neues Liedgut und den Kindern somit unbekannte Lieder und Texte vorstellen wollen, ist es für die Gruppe besonders spannend, wenn jedes Lied eine besondere Art der Einführung bekommt. Du bekommst in diesem Kapitel eine Übersicht, wie vielfältig an Möglichkeiten es bei der Liedereinführung gibt und wie Du selbst herausfinden kannst, was am besten zum jeweiligen Lied passt.



Grundregeln der Liedereinführung

Schrittweise Erarbeitung

Achte auf eine kreative Einführung der Lieder auf ein kleinschrittiges Vorgehen: Wähle die Übung vor allem nicht zu lange Teile am Stück aus und übe lieber kleine Abschnitte (nicht länger als 1 Minute). Zur Unterstützung des Textes kannst Du Gesten und Bewegungen nutzen (siehe auch S. 116). Du kannst die einzelnen Teile direkt vorsingen und die Kinder singen lassen. Wenn Rhythmus oder Text besonders anspruchsvoll sind, dann kannst Du beim Singen den Originaltext zunächst durch einfache Silben ersetzen (z. B.: *dü dü* oder *la la*).



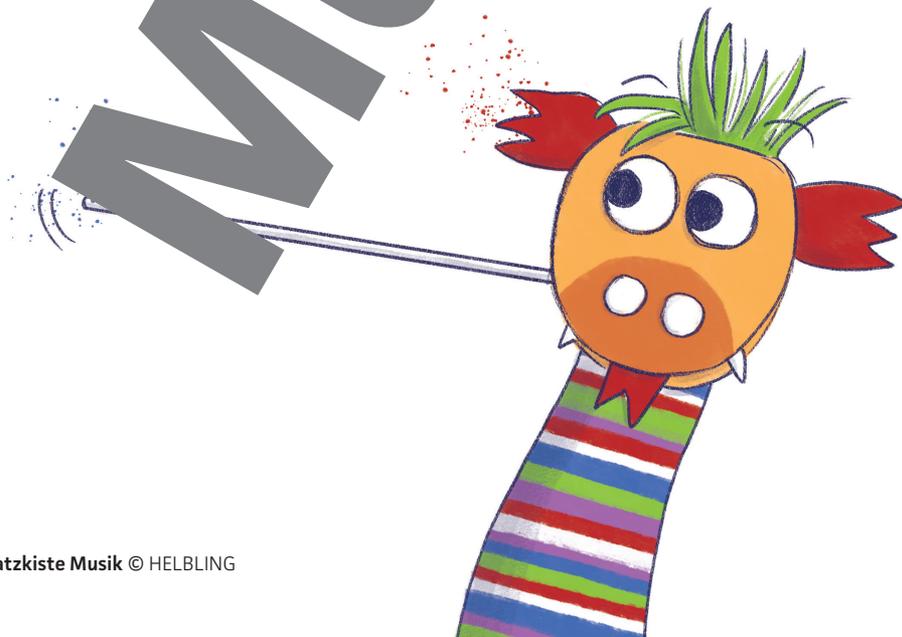
20

Einsätze geben und Lieder anstimmen

Wenn wir mit anderen gemeinsam Musik machen möchten, z. B. ein Lied singen oder einen Rhythmusversprechen, dann gelingt uns dies besonders gut, wenn alle von Anfang an einem gemeinsamen Einsatz und einem gemeinsamen Tempo folgen. So wie ein Orchester besonders gut klingt, wenn alle Musiker sich an ein Tempo halten, so ist natürlich auch der gemeinsame Gesang in der Kita ein wichtiges Ziel. Wenn Du ein Musikstück anstimmst, dann sind es vor allem Dir den Anfang innerlich kurz vor und sei Dir bewusst darüber, welches Tempo Du wählen möchtest: Wie schnell oder langsam soll das Lied gesungen werden? Manchmal kann es auch hilfreich sein, das Tempo aus Deiner Vorstellung in Bodypercussion zu übertragen (z. B. leises Klatschen, Finger tippen, zartes Klatschen), bevor Ihr anfangt zu singen. Der nächste Schritt besteht darin, das gewählte Tempo an die Kindergruppe weiterzugeben. Dabei spielt der Anfangsmoment vor dem Lied eine entscheidende Rolle: Hier kannst Du Spannung und Konzentration aufbauen, den Fokus der Kinder auf Dich lenken, Stille zelebrieren und so das gemeinsame Musizieren zu einem besonderen Erlebnis werden lassen.

Wenig hilfreich ist es, in einem Tempo vorzuzählen, das in keinem Zusammenhang mit dem Grundschlag des Musikstücks steht. Auch das Zählen „1, 2, 3“ wie es nach z. B. ein Lied im 4/4-Takt (ohne Auftakt) folgt, ist nicht sinnvoll. Auf S. 115 findest Du eine Anleitung zum korrekten Einzählen, es gibt jedoch auch noch weitere Möglichkeiten, wie Du in ein Lied oder ein Stück gemeinsam mit einer Gruppe starten kannst. Dies erleichtert den Einstieg, geben Sicherheit und zeigen einen klaren gemeinsamen Beginn.

TIPP Achte stets auf eine gute Körperspannung. Stelle Dich aufrecht mit gutem Kontakt zur Gruppe. Versuche, vor dem Singen mit Deiner Körpersprache und Deiner Mimik eine gute Präsenz aufzubauen. Eine gute Körperhaltung, ein gehobener Kopf und ein fokussierter Blick zeigen den Kindern Deine Aufmerksamkeit und leise: „in, jetzt geht es gleich los!“



Liedeinführung mit Materialien

Jahreszeitliche Lieder oder Themenlieder (z. B. Tierlieder, Verkehrslieder) eignen sich besonders für eine Einführung mit Materialien. Bei der Vorstellung des neuen Liedes werden alle Materialien zunächst in die Mitte des Sitzkreises gelegt und von den Kindern benannt, betrachtet und gefühlt.

TIPP Bei älteren Kindern kannst Du Materialien in kleinen Säcken verstecken, so dass diese erst durch Schütteln und Fühlen erraten werden können. Das erhöht die Aufmerksamkeit der Kinder.

Jahreszeitenlied



T. & M.: M. Hiessl
© HELBLING



CD 2 | 1

1. Er bringt uns Tul - pen, Nar - zis - sen die Vö - gel sin - en im grün - en
Strauch. Der Wind, er wir - belt rich - schon nimmt das Wet - ter sei - nen Lauf: Mit
Son - ne, Re - gen dann un - wann, der Früh - ling zeigt uns was er kann.



2. Er bringt uns Wärme und Ferien, bringt Gewit - ter, macht euch bereit.
Der Wind, er wirbelt richtig auf, schon nimmt das Wetter seinen Lauf:
Mit Blitz und Donner dann un - wann, der Sommer zeigt uns, was er kann.
3. Er bringt uns Nüsse, er bringt uns Wein. Er färbt die Blätter, das macht uns froh.
Der Wind, er wirbelt richtig auf, schon nimmt das Wetter seinen Lauf:
Mit Sturm und Regen dann un - wann, der Herbst, der zeigt uns, was er kann.
4. Er bringt uns Kälte und viel Schnee, macht weiß die Bäume und hart den See.
Der Wind, er wirbelt richtig auf, schon nimmt das Wetter seinen Lauf:
Mit Schneesturm dann un - wann, der Winter zeigt uns, was er kann.

Samle gemeinsam mit den Kindern (oder alleine vorab) ein paar jahreszeitliche Materialien wie Äste mit Knospen im Frühling, Früchte im Sommer, Nüsse oder bunte Blätter im Herbst, Steine und kahle Zweige im Winter. Über die Materialien kannst Du mit den Kindern ins Gespräch kommen und über die Vielfalt der aktuellen Jahreszeit sprechen. Was verändert sich in der Natur? Wie verändern sich die Tage und das Licht?

7 Tipps und Tricks für schöneres Singen

Selbst, wenn Du bereits einige Erfahrung im Singen mit Kindern hast, kann es sein, dass Du noch etwas verbessern möchtest. Manchmal passiert es, dass die Kinder zu laut, zu leise oder mit zu viel Druck singen. In der pädagogischen Praxis helfen hier oft ein paar kleine Tipps und Tricks. Die folgenden Anregungen können viel verändern und sich nicht nur positiv auf die Stimme der Kinder auswirken. Sie helfen den Kindern auch dabei, mit deutlicher Aussprache zu singen und das Tempo zu halten.

Wenn die Kinder sehr leise singen

Kinder singen von Natur aus nicht laut. Ihre Stimmen sind zart und nicht so durchdringend, wie die von uns Erwachsenen. Wenn die Kinderstimmen beim Singen kaum zu hören sind, kann es aber auch daran liegen, dass sie abgelenkt sind oder ihnen nicht bewusst ist, dass ihre Stimme gebraucht wird. Häufig stellt man dies fest, wenn man kurz vor einem Auftritt auf dem Sommerfest oder dem nächsten Gottesdienst steht.

Wie kannst Du dieses Problem lösen? Beim gemeinsamen Singen solltest Du nicht die Worte „laut“ oder „lauter“ benutzen. Wenn wir den Kindern sagen, sie sollen doch mal lauter singen, dann fangen sie in der Regel an zu schreien und verlieren ihre natürliche Stimmgebung. Was Du stattdessen tun kannst:

- Erzähle von Deiner Oma, die immer in der Küche am Tisch sitzt und nicht mehr so gut hört. Trotzdem möchte sie die schönen Kindersongs auch von dort hinten wahrnehmen.
- Verwende das Bild einer geschlossenen und einer offenen Hand. Erkläre den Kindern, dass wir mit unserem Gesang alle Türen im Raum öffnen wollen, sodass der Klang weit nach draußen dringen kann und jeder uns im Garten oder auf der Straße gut hören kann.
- Vergleiche unterschiedliche Tiere miteinander und lass die Kinder mit ihren Stimmen experimentieren: Wie klingt es, wenn eine Maus singt? Und wie klingt es, wenn ein Nashorn singt?

Wenn die Kinder mit Kraft und Druck singen

Ihre Lieblingslieder bzw. Lieder, die sie bereits gut kennen, singen die Kinder voller Stolz und Freude häufig aus voller Kehle. Sie überschlagen sich jedoch manchmal geradezu ihre Stimmen. Schnelles Atmen führt bei zu viel Druck im Kehlkopf und was folgt, ist ein unnatürlich lauter Klang.

Wie kannst Du dieses Problem lösen? Wichtig ist es, die Kinder nicht mit dem Wort „leise“ auszubremsen. Nutze stattdessen Vorstellungshilfen wie diese:

- Die Kinder stellen sich vor, sie singen auf einer Bühne und alle Leute sollen beeindruckt sein, wie wunderschön ihre Stimmen klingen.
- Die Kinder hören sich gegenseitig zu und versuchen dabei so schön wie möglich zu klingen.
- Teile die Kinder in zwei Gruppen ein. Eine Gruppe singt, die anderen Kinder hören zu und beschreiben den Klang. Gemeinsam überlegt Ihr im Anschluss, welchen Klang Ihr schön und passend findet.

1 Kulturen entdecken

Die Welt der Kinder ist vielfältig und bunt. Ganz besonders sichtbar ist dies in pädagogischen Einrichtungen wie der Kita, denn hier begegnen sich Kinder mit den unterschiedlichsten Familiengeschichten, kulturellen Hintergründen und Sprachen. Die Kinder stammen auf ganz verschiedenen Lebenskonzepten – vom Modell des alleinerziehenden Elternteils bis zum Großfamilienverbund. So wie für Dich bestimmte Dinge „normal“ sind, so gilt es auch für andere Kinder. Gewohnheiten und Normalitäten der Kinder und Familien bewusst wahrnehmen und kennenlernen. Bereits so etwas Gewöhnliches wie „Frühstücken“ kann komplex sein. In manchen Ländern gibt es neben dem uns bekannten Frühstück Deftiges wie Sohlen, gebratenen Fisch oder warme Suppen. In vielen südeuropäischen Ländern wird das Frühstück sogar übersprungen und es gibt nur ein Heißgetränk am Morgen. Solche Unterschiede ziehen sich durch die verschiedensten Lebensbereiche und sollten unbewertet nebeneinander stehen. Dass die Kinder aus zahlreichen Kulturkreisen stammen, ist ein Schatz, der unbedingt auch in der Kita genutzt und gepflegt werden sollte.

INFO Knapp die Hälfte aller Kita-Kinder in Deutschland hat einen Migrationshintergrund. Das heißt, dass mindestens ein Elternteil eine internationale Migrationsgeschichte hat. Auch wenn manche davon noch nicht gut Deutsch sprechen können, sprechen viele nicht nur ihre Muttersprache: In den meisten Ländern unserer Welt wachsen Kinder mindestens zweisprachig auf.

Der wertschätzende Umgang mit verschiedenen Kulturen gelingt besonders gut, wenn wir dazu auf Musik zurückgreifen, da in jeder Kultur auf musikalische Weise geäußert wird. Für die Kinder wie auch für die Eltern stellt es eine ganz besondere Verbindung dar, wenn die eigene Familiensprache in den Kita-Alltag integriert wird. Ziehe dabei neben den Sprachen auch die Melodien und Musikwerke aus den Herkunftsländern ein. Denn Musik verbindet und kann als eine „Muttersprache“ der Menschen bezeichnet werden. Aus diesem Grund stellen wir Dir in diesem Kapitel Ideen für eine gelungene inter- und transkulturelle Arbeit sowie eine kleine Auswahl an Liedern aus verschiedenen Ländern vor, die Du gut im Kita-Alltag einsetzen kannst.

Interkulturell oder transkulturell?

Stell Dir vor, Du lade Menschen aus drei verschiedener Länder ein, typische Landesspeisen für ein großes Büffet mitzubringen. Jemand bringt eine Familie griechischen Feta und Oliven mit, jemand anderes bereitet ein spanisches Paella vor und eine dritte Person serviert das französische Gericht Ratatouille. So haben wir ein interkulturelles Büffet. Die Gerichte stehen gleichwertig nebeneinander und können im Übrigen vorzüglich sein. Transkulturell wird es, wenn Du nun Deine Kochkünste verbindest und die Paella mit dem Ratatouille zubereitest und am Ende noch mit Fetastückchen und Oliven garnierst. Voilà, das transkulturelle Gericht ist kreiert.

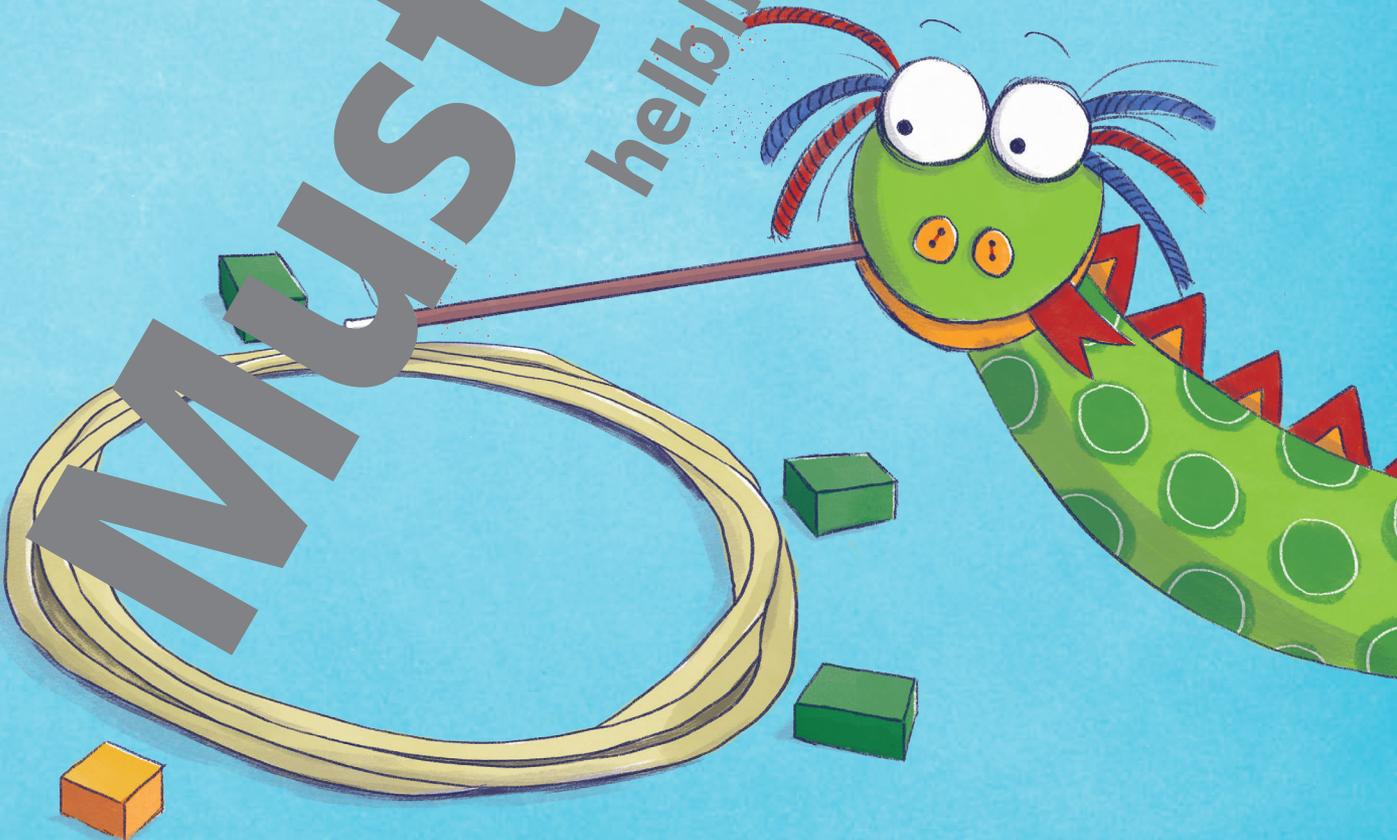
Oder denke an ein Kaleidoskop: Darin sind viele einzelne, bunte Glasteilchen in unterschiedlichen Formen enthalten. Nebeneinander gesehen stehen sie für Interkulturalität. Jedes Teilchen ist dem anderen gleichwertig. Bewegst Du nun das Rohr und schaust durch das runde Fenster, entstehen plötzlich neue Farben und Muster. Die Teilchen verändern nicht ihre Form, aber im Zusammenspiel entsteht etwas Schönes, Neues. Das gilt auch in der Transkulturalität.



Schatzkiste

RHYTHMUS

helbling.com



Mustersseite



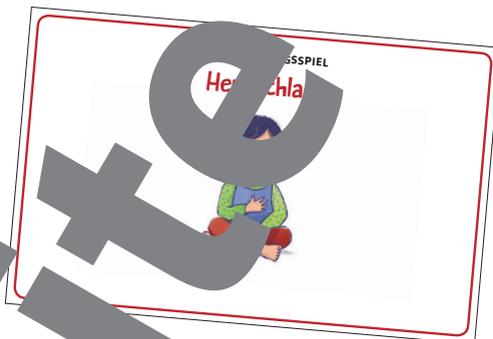
32

Herzschlag (Wahrnehmungsspiel)



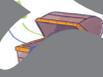
Zeige den Kindern, wie sie ihren Herzschlag bzw. Puls fühlen können. Dabei probieren sie verschiedene Möglichkeiten aus:

- mit Zeige- und Mittelfinger einer Hand am eigenen Handgelenk;
- mit Zeige- und Mittelfinger an der Halsschlagader;
- mit der Hand auf dem Herzen;
- mit dem Ohr auf der Brust eines anderen Kindes.



Lasse die Kinder eine Weile dem Herzschlag zuhören und bewusst das Tempo wahrnehmen. Dann macht jedes Kind den eigenen Herzschlag mit der Stimme (z. B. auf „bum“) hörbar – zunächst nach und nach, dann mehrere Kinder gleichzeitig. Schlagen die Herzen gemeinsam „im Takt“ oder hat jedes sein eigenes Tempo?

Atemrhythmus (Wahrnehmungsspiel)



Die Kinder achten bewusst auf ihren Atem. Du kannst zu ihnen Fragen stellen, um ihre Aufmerksamkeit auf die Vorgänge zu fokussieren:

- „Atmest Du durch die Nase oder durch den Mund?“
- „Wie lange dauert das Einatmen?“
- „Wie strömt die Luft wieder hinaus?“
- „Gibt es bei Dir Pausen zwischen Ein- und Ausatmen?“



Rege die Kinder dann dazu an, im Atemrhythmus durch Bewegungen zu arbeiten, z. B. durch das Heben der Arme beim Einatmen und Senken der Arme beim Ausatmen. Anschließend können sie diese Bewegungen zusätzlich mit der Stimme unterstützen, z. B. durch **aaa** beim Einsaugen der Luft durch den Mund und **ooo** beim Ausatmen.

Rhythmen im Körper, Natur und Alltag

Im Körper, im Alltag und in der Natur sind wir Menschen vielen Rhythmen und zyklischen Abläufen ausgesetzt. Im Körper betrifft das – wie oben bereits beschrieben – vor allem unseren Herzschlag und unsere Atmung. Aber auch Gehen, Laufen, Hüpfen sowie der Wechsel von Aktivitäts- und Ruhephasen sind rhythmische Prozesse. Zudem gibt es natürlich die Rhythmen der Natur, die wir mehr oder weniger bewusst wahrnehmen: Vor allem der Wechsel von Tag und Nacht und die Abfolge der Jahreszeiten hat einen unmittelbaren Einfluss auf unser Leben. Aber auch die Mondphasen und die Zyklen im Planetensystem sind rhythmische Prozesse. Mit den jahreszeitlichen Wechseln haben wir Menschen viele Feste im Jahresverlauf verbunden, seien sie nun religiöser oder weltlicher Natur: Frühlingsfeste, Ostern, Mittsommernacht, Erntedank, Fastenzeiten, Weihnachten, Silvester usw. In jeder Kultur dieser Welt helfen solche Feste, den Jahresablauf zu gestalten und Orientierung, Sicherheit und Freude zu vermitteln.

Rhythmische Sprechverse

Die musikalischen Ideen rund um die „Kleine Raupe Grad-und-krumm“ (Sprechstück siehe unten, Lied und Tanzlied im Praxisschatz auf S. 363) bauen aufeinander auf. Durch sie aber jederzeit auch einzeln herausgreifen und mit den Kindern umsetzen.



23

Kleine Raupe Grad-und-krumm



T.: Chr. Studer
© HELBLING

4/4

1. Klei - ne Rau - pe Grad-und-krumm kriecht auf dem Bein he - rum.
2. Klei - ne Rau - pe Grad-und-krumm kriecht auf der Schul - ter rum.

Kriecht dann, wie sie's schaf-fen kann auch sich die - nen Arm ent - lang.
Kriecht dann wie sie's schaf-fen kann auch die - ne Brust ent - lang.

Die Fortbewegungsart von Raupen ist sehr interessant. In rhythmischen Wechsel machen die Tiere sich ganz lang und dann wiederum krumm. Mit etwas Übung können das die Kinder mit einer Hand sehr gut nachmachen und sich die Raupe über den Boden oder auch den eigenen Körper kriechen lassen. Dazu spricht Ihr Kind langsam den Vers. Viel Spaß macht es den Kindern, weitere Strophen zu erfinden. Setze dafür ein oder mehrere Körperteile in den Text ein (z. B. Gesicht und Kopf, Bauch und Rücken usw.)



Die Kriech-Bewegung mit der Hand fördert die Feinmotorik der Kinder. Wenn die Kinder in der Gruppe motorisch bereits sehr fit sind, dann können sie versuchen, die Raupe auch einmal rückwärts krabbeln zu lassen – gar nicht so einfach!

➡ Praxisschatz: *Kleine Raupe Grad-und-krumm* (Lied und Tanz, S. 363)

Kniereiter

Kniereitern kommt eine ganz besondere Bedeutung unter den Sprechversen und Reimen zu: Das Kind sitzt auf dem Schoß der Bezugsperson. Dabei werden Sprache und Bewegung (v.a. der Knie) so verknüpft, dass ein Erleben eines Verses mit vielen Sinnen möglich wird. Oft entstehen Situationen für Kniereiter aus Kuscheleinheiten heraus oder wenn ein Kind getröstet werden muss. Kniereiter heitern auf, gleichzeitig entstehen Bindung und Nähe. Kindern von Kniereitern oft gar nicht genug bekommen.



CD 2 | 28

Auf dem ruhigen Meer



T. & M.: Chr. Studer
© HELBLING

Dm Dm Dm Gm
→ Kind hin- und herwiegen

1. Die Jo - se - fi - ne schwingt sich hin und her, hin und
2. Der Wind pfeift kräf - tig hoch überm Meer, ü - berm
her auf dem gro - ßen Meer. Die Jo - se - fi - ne schwingt
Meer, das ge - fällt ihr sehr. Der Wind pfeift kräf - tig hoch
hin und her überm Meer. Das ge - fällt ihr sehr.

Dm Dm Gm A7 Dm

3. Das Schiff fährt sicher überm Meer, diesen Wind, komm schlaf ein, mein Kind ... → *Kind sacht hin- und herwiegen*
4. Ein leises Rauschen überm Meer, feiner Sand, beides kommt vom Strand ... → *Kind sacht hin- und herwiegen, dabei die Knie nacheinander wiederholt anheben*
5. Und nachts, da glänzt der Mondenschein, Mondenschein, der ist so schön und rein ... → *Bewegungen ruhiger weiterführen*
6. Mein Kind, mein Kind ... → *langsam zur Ruhe kommen*

Dieser Kniereiter ist sehr beruhigend und ist (wie alle Kniereiter) eine ganzkörperliche Rhythmus-erfahrung. Du kannst den Text rhythmisch sprechen oder zur Melodie singen. Setze dabei in den Namen des Kindes ein (siehe TIPP) und wiege es auf den Knien hin und her. Wenn du fertig bist, kannst du am Ende die Melodie als 6. Strophe noch einmal summst oder auf eine Singweise (z. B. *la la*) singst und dabei Deine Bewegungen noch mehr zur Ruhe kommen.

TIPP Füge bei Kindern mit ein- oder zweisilbigen Namen ein kleines Füllwort ein, damit der Text gut zum Melodieverlauf passt, z. B. so: Der kleine Tom, er schwingt ... / Die liebe Lena schwingt ...



35

Lauschkonzert (Klänge erzeugen)



Mit dem Körper können wir ganz schön kräftige Klänge erzeugen. Beim „Lauschkonzert“ soll es aber darum gehen, leise und feine Geräusche zu erzeugen: Mit den Fingern, durch leichtes Schnipsen und durch Reiben (in den Händen oder am ganzen Körper). Als Auftakt für das Spiel können die Kinder solche leisen Klangmöglichkeiten zunächst frei erkunden. Dann finden sich jeweils zwei Kinder als Paar zusammen: Ein Kind sitzt auf dem Boden oder auf einem Stuhl und schließt die Augen. Das andere Kind erzeugt mit den Händen und den Fingern feine Geräusche durch reiben und schnipsen. Dabei wandert es mit seinen Händen um den Kopf und den Körper des sitzenden Kindes herum – rechts, links, vorne, hinten, nach oben und unten.



TIPP Die Kinder neigen dazu, mit ihren Geräuschen sehr nah an Kopf und Ohren herangehen zu wollen. Das kann jedoch für das lauschende Kind unangenehm sein und sollte vorab thematisiert (und ausprobiert) werden.

Version in der Gruppe: Vier bis fünf Kinder sitzen in der Mitte des Raumes und schließen die Augen. Alle anderen Kinder gehen lautlos um sie herum und erzeugen mit Händen und Fingern feine und leise Geräusche.

Variationsmöglichkeiten

- Einigt Euch in der Gruppe auf eine Art der Klangherzeugung (z. B. Reiben auf dem Unterarm), indem ein Kind die Hand gibt. Für die Lauschenden kann das ein noch schöneres Hörerlebnis sein, als wenn alle etwas unterschiedliches machen.
- In der Gruppenversion kann es sehr spannend sein, wenn sich die Kinder, die die Geräusche erzeugen, gleichzeitig den Lauschenden nähern und sich dann wieder gemeinsam entfernen (Wandbewegung laut und leise).
- Auch das Lauschkonzert auch als Umarmung (mit leisen) Musikinstrumenten denkbar und klanglich sehr reizvoll.

Quellennachweis: Hände, Nase, Ohr (S. 366)



Die Bodypercussion-Karten

Auf den Bodypercussion-Karten (im Folgenden „BP-Karten“) sind die wichtigsten Klangaktionen abgebildet, die Du mit Deinem Körper erzeugen kannst. Du findest sie als Kopiervorlage in der Materialsammlung. Dazu gibt es auch noch Pausenkarten, die Dir beim Auslegen und Spielen mit den Karten zusätzliche Möglichkeiten eröffnen. Einführen solltest Du alle Klänge in die Sprache. Dies hilft Dir und den Kindern dabei, in die Logik der Rhythmuskarten hineinzuversetzen. Ist das einfache Prinzip einmal verstanden, kannst Du mit den Karten ...

- ... eigene Rhythmen und Rhythmusfolgen kreieren,
- ... BP-Pattern zur Liedbegleitung erfinden,
- ... weitere Spielideen umsetzen und entwickeln.

Auf den Bodypercussion-Karten in der Materialsammlung sind außerdem auch die farbigen Icons zu sehen (ohne Beschriftung), damit die Kinder sich darauf fokussieren können und nicht abgelenkt werden. Zusätzlich gibt es aber eine Übersicht aller Karten zum Anschauen, damit Du alle Aktionen im Blick behalten kannst.



TIPP Beim Stampfen, Stampfen und Schnipsen könnt Ihr Euch aussuchen, ob Ihr die BP-Aktionen rechts und links im Wechsel ausführt oder mit beiden Händen gleichzeitig (patschen, schnipsen) bzw. zwei Mal mit dem gleichen Bein (stampfen).

Schnipsen fällt den meisten Kita-Kindern noch schwer. Das macht jedoch nichts: Es reicht, wenn es alle immer wieder versuchen – und ein interessanter Klang kommt als Gruppe fast immer dabei heraus!



29/30



37–44

Bodypercussion als Liedbegleitung

Ein gemeinsam gesungenes Lied hilft Kita-Kindern sehr, den Takt und den Grundschlag der Musik zu fühlen und diesen in Bodypercussion umzusetzen. Es ist zwar nicht ganz leicht, gleichzeitig zu singen und rhythmisch zu agieren, aber wenn die BP-Pattern einfach gewählt werden, macht das richtig Spaß. Mit den BP-Karten kannst Du Liedbegleitungsideen kreieren, sie für audiovisuelle Darstellungen und szenische Darstellungen und variantenreich einüben. Im Folgenden findest Du Vorschläge zu den Liedern „Unsre Spielzeit ist zu Ende“ (S. 331), „Auseinandergehen“ (S. 332) und „Das Äffchen“ (S. 94).

Unsre Spielzeit ist zu Ende (Kommt ein Vogel geflogen)



Originalt. & M.: überliefert
neuer T.: M. Hiessl
© HELBLING

F Os kl Fti C
usw.

Kommt ein Vo - gel ge - flo - gen, sitzt er nie - der auf mein'
 1. Uns - re Spiel - zeit ist zu En - de, schön hier, tschüss, macht's
 2. Uns - re Li - sa geht nach Hau - s

F F Bb F

Fuß, hat ein' Zet - tel im Sack von der Mut - ter ei - nen Gruß.
 gut! Kommt wir rei - chen uns die Hände an - ben ein - mal uns - ren Hut.

$\frac{3}{4}$

1er-BP-KARTE Os patsch	1er-BP-KARTE kl kl	1er-BP-KARTE Fti tipp	: (8x)
--	--	---	--------



Rhythmuskreise mit Seil und Bauklötzen

(nach einer Idee von Johannes Beck-Neckermann)



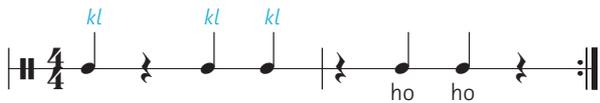
32



45, 47–50

Lege für dieses Spiel ein Seil, Bauklötze in verschiedenen Farben und Formen sowie einen Zeigestab bereit. Mit dem Seil formst Du einen Kreis von etwa 20 bis 25 cm Durchmesser und legst wie in der Abbildung ein paar große grüne und kleine gelbe Bauklötze an das Seil. Nun bittest Du die Kinder, sich außen herum im Kreis auf den Boden zu setzen. Überlege mit ihnen gemeinsam, was passieren soll, wenn der Zeigestock an den Bauklötzen vorbeikommt (z. B. klatschen alle bei den grünen Bauklötzen und sprechen ein kurzes „ho“ bei den gelben).

Beginne nun mit dem Stab gleichmäßig das Seil abzufahren, immer im Kreis herum, mehrere Runden lang. Dabei entsteht ein Pattern, das man so notieren kann:

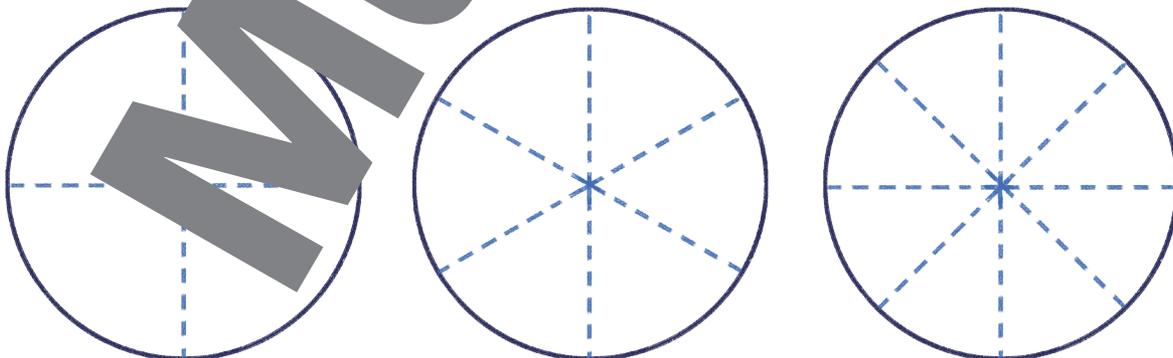


Wenn die Kinder das Spielprinzip verinnerlicht haben, könnt Ihr gemeinsam überlegen:

- Sind es vielleicht zu viele Klangaktionen? Dann leg ein paar Bauklötze weg.
- Ist klanglich zu wenig los? Dann legt weitere Bauklötze an.

TIPP Wenn Du mit dem Zeigestab während des Spiels leicht „pulverst“, also sichtbar Akzente setzt, haben die Kinder einen optischen Eindruck vom Grundschlag und werden ihre Aktionen leichter rhythmisch abstimmen können. Viel Spaß macht es den Kindern auch, wenn Canto oder Fine den Stab führen.

Wenn Du ein vertrautes rhythmisches Muster (in einer bestimmten Taktart) erhalten willst, dann teile den Kreis gedanklich in 4, 6 oder 8 „Tortenstücke“ ein und verteile die Bauklötze entsprechend daneben. Ein Halbkreis steht für jeweils für einen Takt, ein kompletter Kreis demnach für zwei Takte.



➡ Beispiele, wie Du diese Idee in der Praxis einsetzen kannst, findest Du auf den folgenden Seiten.

1 Was ist „Rhythmik“?

Wenn Du den Begriff „Rhythmik“ hörst, denkst Du zunächst vielleicht an Rhythmus und Rhythmusinstrumente, was ganz logisch erscheint. Es ist naheliegend, auf diese Bereiche zu schließen. Wenn Du mit Rhythmik als Fach noch nie in Berührung gekommen bist, kann es auch sein, dass Du Dir darunter das Erlernen wilder Rhythmuskombinationen vorstellst. Um ein klares Bild zu bekommen, benötigt es daher weitere Informationen über die Inhalte und Methoden der Rhythmik, denn diese ist ausgesprochen vielseitig. Deshalb kann auch dieser Artikel nicht das ganze Bild der Rhythmik allumfassend abbilden. Klar ist aber, dass dieses Fach sich innerhalb von ganzheitlichen, prozessorientierten, künstlerischen und pädagogischen Rahmenbedingungen bewegt und diese flexibel und variabel gestaltet werden können. Um zu klären, was unter Rhythmik zu verstehen ist und welchen Zweck sie verfolgt, lohnt sich zunächst ein Blick in die Vergangenheit und die Entstehungsgeschichte.

Die Geschichte der Rhythmik

Die Geburtsstunde der Rhythmik liegt ca. 120 Jahre zurück. Ein wichtiger Zeitpunkt war der Schweizer Musiker und Musikpädagoge Emil Jaques-Dalcroze (1865–1950) auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, junge Musikerinnen und Musiker in ihrer Ausbildung zu fördern. Er entwickelte eine Technik, um Bewegungsfolgen einzusetzen, welche den musikalischen Abläufen eines Stückes oder einer Taktform entsprechen, und ließ seine Schülerinnen und Schüler diese einstudieren und dabei zu immer komplexeren Aufgaben gelangen. Beispielsweise gehen die Füße im 3/4-Takt, während die Arme eine Bewegung abführen, die im 7/8-Takt abzuführen. Zusätzlich zu dieser „rhythmischen Gymnastik“ entwarf Jaques-Dalcroze ganze Bewegungsstücke, die eins zu eins einem musikalischen Werk entsprechen. Stieg eine Melodie in einer Tonlage, dann bewegte sich z. B. auch ein Körperteil aufwärts. Inspirierte Jaques-Dalcroze ganze musikalische Werke (z. B. Opern) für große Gruppen von Tänzerinnen und Tänzern, in denen sie die Musik komplett in Bewegung „übersetzen“. Das Endresultat muss damals eine beeindruckende Virtuosität ausgestrahlt haben. Jedoch blieb dieses ursprüngliche Vorhaben der Rhythmik von Jaques-Dalcroze wenig bis gar kein Raum für individuelle und individuelle Ausdrucksmöglichkeiten sowie explorative oder improvisatorische Momente. Auch wurde die „Übersetzung“ der Musik in Bewegung zunehmend kritisch betrachtet. Wieso muss beispielsweise einer höher werdenden Melodie automatisch auch mit einer nach oben strebenden Bewegung entsprochen werden? Lag hier nicht bereits eine Implikation und damit auch eine ästhetische Einschränkung vor?

Im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelten ehemalige Schülerinnen und Schüler von Jaques-Dalcroze die Rhythmik als Disziplin stetig weiter und zunehmend weg von ausschließlich festgelegten rhythmischen und musikalischen Verläufen. Die Bewegung sollte nicht mehr nur eine Funktion erfüllen. Die Frage danach, wie tänzerische Bewegung und Musik zusammenhängen und sich gegenseitig bedingen, beschäftigte die neue Generation an Rhythmikerinnen und Rhythmikern. Viele Fragen ergaben sich hier und luden zu künstlerischer Forschung ein:



Schatzkiste

BEWEGUNG

helbling.com



Gegensätze erfahren

Eine erste Erfahrung von konkreter Bewegung zu Musik kann für Kinder die körperliche Umsetzung von Gegensätzen sein. Vor allem Gegensätze wie groß/klein und schnell/langsam sind für Kinder starke körperliche Erlebnisse.

Trommelklänge



Du spielst auf einer Trommel Deiner Wahl zwei unterschiedliche Klänge. Das kann zum Beispiel schnelles Tippen mit den Fingern und Wischen mit der ganzen Hand über das Fell sein. Die Kinder bewegen sich dazu frei im Raum und setzen die Klänge aktiv in Bewegung um. Achte beim Spielen auf eine angemessene Länge der einzelnen Abschnitte. Mele eher etwas länger als zu kurz.

TIPP Beim Spielen von gegensätzlichen Klängen hin- und her, nimmst Du eine kleine Pause von drei bis vier Sekunden zwischen den beiden Klängen einbaust. So können sich die Kinder neu fokussieren und der Wechsel zwischen den Bewegungsformen gelingt besser.

➡ Praxisschatz: *Laut und leise kennenlernen* (S. 370), *Rennschnecke Susi* (S. 371)

Handgestenspiele und Gestentänze

Handgestenspiele sind eine gute Möglichkeit, um mit Kindern einfache Bewegungsabläufe zu gestalten. Dabei werden Geschehnisse oder Prozesse mit Bewegungen der Hände und Arme begleitet. Sie finden meist am Platz statt und eignen sich deshalb besonders für Kinder, die noch nicht laufen können.

Unter Gestentänzen verstehen wir Tänze, bei denen die Hände und Arme zu einer Audio-Aufnahme tanzen. Jeder oder alle machen die Gesten dabei – wie in einem Handtheater – eine kleine Geschichte bzw. Szene. Hierfür werden neutrale Bewegungen verwendet. Die Gestentänze können im Stehen oder im Sitzen ausgeführt werden. Vor allem für U3-Kinder, die noch nicht laufen können, ist die Durchführung im Sitzen. Natürlich spricht dabei nichts dagegen, wenn das Kind das Körpergewicht einzubinden (z. B. Schultern, Rücken, Kopf).

➡ siehe auch: *Die Finger* (S. 147), *Familie Finger rappt* (S. 148); Praxisschatz: *Aufräumen macht einen Spaß* (S. 323), *Wer schaut aus seinem kleinen Haus* (S. 344), *Am Königshofe* (S. 372)



Warm-ups

Der Begriff „Warm-ups“ umfasst alle musikalischen Ideen, mit denen wir Stimme und Körper aufwärmen können. Beim Singen sind dies meist Stimmspiele bzw. Stimmspielgeschichten oder kleine Melodien, die die Stimme auf das anschließende Singen von komplexeren Liedern vorbereiten. Auch beim Bewegen und Tanzen gibt es Warm-ups, mit denen der Körper wach und aufgewärmt und auf das folgende Angebot vorbereitet wird. Die Kinder lernen bei diesen Bewegungen und -spielen Körperteile und Fortbewegungsarten unterscheiden, zu benennen und gezielt auf verschiedene Arten einzusetzen. Auch wenn der gesamte Bewegungsapparat der Kinder noch weich und formbar ist: Ein gemeinsames Aufwärmen tut gut, mobilisiert die Muskeln und Gelenke und macht darüber hinaus viel Spaß.

Körperteile aufwecken



Um den Körper kennenzulernen und ihn zu aktivieren, könnt Ihr gemeinsam Bewegungen einzelner Körperteile ausprobieren. Nenne ein Körperteil, z. B. Hand, und spiele dann die Musik ab. Während diese erklingt, führen die Kinder verschiedene Bewegungen ausschließlich mit einer Hand aus. Sobald in der Musik eine Pause zu hören ist, zeigst Du auf ein Kind und dieses nennt einen neuen Körperteil, der anschließend aktiviert wird. Insgesamt sind in der Musik zehn Abschnitte zu hören, Du kannst die Aufgabe natürlich jederzeit neu starten.



CD 3 | 8



52

TIPP Als Variation kannst Du dieses Warm-up mit Fortbewegungsarten umsetzen. Anstelle von Körperteilen wird dabei die Richtung oder Bewegungsart vorgegeben, z. B. vorwärts, rückwärts oder seitwärts. Bewegungen können sein: stapfen, laufen, trippeln usw.

➔ siehe auch: *Körper abtrocknen* (S. 53)



3 Eigene Bewegungsabläufe gestalten

Die Auswahl der passenden Begleitmusik hat einen großen Einfluss auf die Kreativität der Kinder und auf die Bewegungen, die sie hierzu entwickeln. Dabei spielen nicht nur die Eigenschaften der Musik (Stil, Tempo usw.) eine Rolle, sondern auch der Text, die „Botschaft“. Die folgenden Seiten sollen Dir dabei helfen, einen Einblick in die umfangreicheren Möglichkeiten zu bekommen, freie Bewegungsabläufe bzw. Improvisationen mit ihr weiter zu gestalten.

Begleitmusik auswählen oder selbst gestalten

Wenn Du gemeinsam mit den Kindern in die kreative Gestaltung von Bewegung und Tanz einsteigen und eigene Ideen entwickeln möchtest, dann gibst es verschiedene Möglichkeiten der musikalischen Begleitung:

- Ihr könnt ein gesungenes Lied als Grundlage für Eure Bewegungsabläufe auswählen.
- Ihr lasst Euch von der Aufnahme eines Instrumentalspiels zu Bewegungen und Tanz inspirieren.
- Selbstgestaltete Musik (z. B. mit Instrumenten, Bodypercussion, Alltagsmaterialien oder Stimme) bildet die Grundlage für Eure Bewegungsabläufe.

Auf den folgenden Seiten findest Du jeweils ein Beispiel für jede der genannten Möglichkeiten.

Lieder in Bewegung umsetzen

Wenn Du ein Lied auswählst, zu dem Bewegungen oder ein Tanz erfunden werden sollen, dann können Dir die folgenden Impulsfragen helfen:

- Welche Wörter bzw. Begriffe kommen im Lied vor? Lassen sie sich gut durch Gesten begleiten?
- Wie ist die Grundstimmung des Liedes? Ist es eher traurig, ruhig, belebt oder fröhlich?
- Gibt es wiederkehrende Abschnitte wie einen einprägsamen Refrain, die sich besonders für eine Bewegungsgestaltung eignen?
- Gibt es musikalische Besonderheiten im Lied wie einen prägnanten Rhythmus, viele oder auffällige Akzente, häufig wechselnde Tondauern oder Tonlagen? Lassen sich diese Besonderheiten nutzen und gestalten?
- Kann Material eingesetzt werden, um die Bewegungen zu begleiten oder diese zu verdeutlichen?

Das folgende Lied hat neben einem schwingenden 6/8-Takt einen gefühlvollen Charakter in Moll und einen sich mehrfach wiederholenden Text. Daher eignet es sich sehr gut für eine einfache Bewegungsgestaltung mit wiederkehrenden Elementen.

Die Ideen der Kinder umsetzen

Beim Erfinden von Bewegungen und Tänzen solltest Du die Kinder unbedingt einbeziehen. Ein partizipativer Ansatz ermöglicht es, dass alle Kinder Teil des Schaffensprozesses sein können. Gib den Kindern dazu eine klare Fragestellung mit an die Hand: Wenn Ihr z. B. Bewegung zum Thema „Insekten“ sammeln möchtet, dann frage die Gruppe: „Welche Insekten krabbeln auf Ihrer Wiese? Wie bewegen sich die unterschiedlichen Insektenarten? Wie krabbelt z. B. eine Spinne auf einer Wiese? Wie bewegt sich eine Ameise, die ein Holzstück trägt? Wie bewegt sich ein Mistkäfer, wenn eine Mistkugel rollt?“ Wählt dann ein Musikstück aus, bei dem der Ablauf bekannt ist. In der Audio-Aufnahme ist dies ABACA, wobei jeder Teil 8 Taktlänge ist. Nur Teil A ist für jeden Formteil eine Bewegungsart zu. Wiederholt sich die Musik (wie hier Formteil A), so wiederholt sich auch die Bewegung, z. B. so:

- Teil A** Ameisen laufen schnell
- Teil B** Spinne bewegt sich langsam
- Teil A** Ameisen laufen schnell
- Teil C** Mistkäfer schiebt Kugel
- Teil A** Ameisen laufen schnell

Nun kannst Du gemeinsam mit der Gruppe überlegen, welche noch weitere Variationsmöglichkeiten einbringen möchtet, z. B. in Bezug auf die Ausrichtung im Raum und die Raumwege:

- Teil A** Ameisen laufen schnell in einer Richtung auf der Kreisbahn
- Teil B** Spinne bewegt sich langsam quer durch den Raum
- Teil A** Ameisen laufen schnell in einer Richtung auf der Kreisbahn
- Teil C** Mistkäfer schiebt Kugel, jeweils zwei Kinder gehen zusammen
- Teil A** Ameisen laufen schnell in einer Richtung auf der Kreisbahn

➔ mehr über verschiedene Tanzaufstellungen S. 234



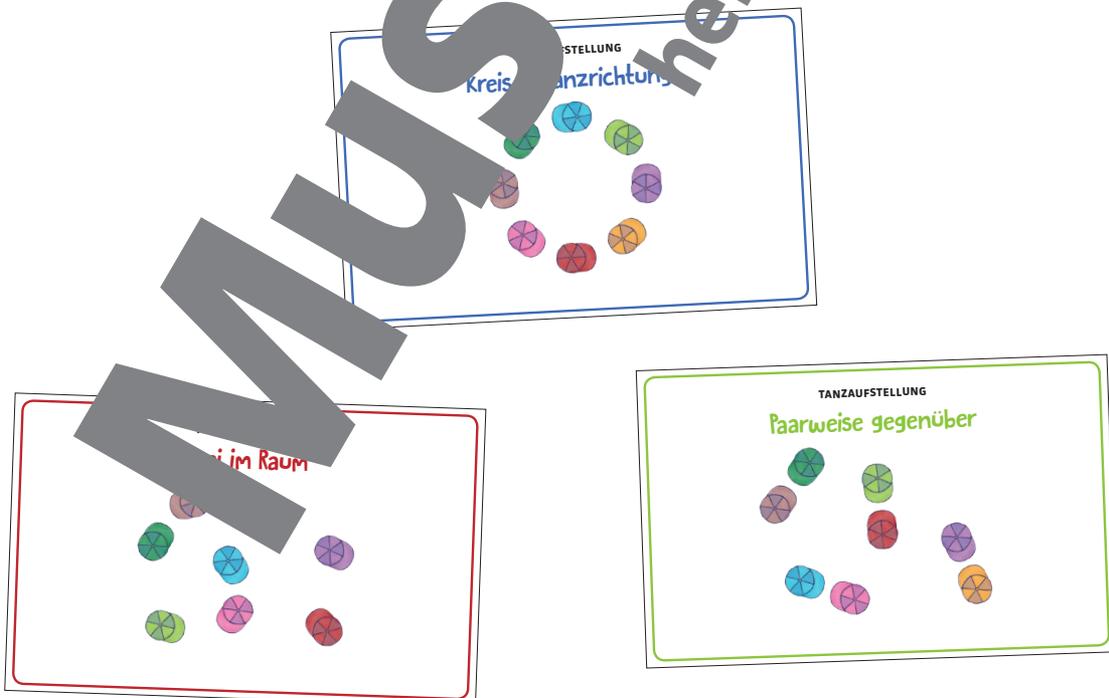
CD 1 | 14



38



55/56



Freie Aufstellung

Bei der freien Aufstellung sucht sich jedes Kind zunächst einen eigenen Platz im Raum. Achte darauf, dass die Kinder möglichst gleichmäßig verteilt sind. Bei Bedarf kannst Du noch Elemente im Raum platzieren, um die die Kinder sich später herumbewegen, z. B. Seile, Teppichfliesen, Reifen oder Kartons. Rege die Kinder dabei an, den ganzen Raum auszunutzen: „Bewegt euch kreuz und quer durcheinander“, „Geht in eine andere Richtung“, „Nutzt auch den Boden und die Ecken des Raumes“, „Versucht, nicht im Kreis zu gehen“ usw.



Zauberei



Ablauf:

Intro – Teil A – Teil B – Teil A – Teil B – Zwischenspiel –
Teil A – Teil B – Teil A – Teil B – Teil A

Erzähle den Kindern von einem schönen Tag auf einer Sommerwiese: Schillernde Schmetterlinge, dicke Hummeln sowie bunte Käfer sausen und brummen über die Blumen und Gräser hinweg. Auf der Wiese ist auch eine kleine Zauberin oder ein kleiner Zauberer und er probt ihre bzw. seine neu erlernten Zauberkünste: Tippt sie oder er sie mit seinen Händen an und erstarren sie in der Luft und können erst weiterfliegen, wenn sie neu angeknipst werden.

TIPP Der Tanz lässt sich z. B. auch mit anderen Themen umsetzen, z.B. mit schwebenden Schneeflocken oder wirbelnden Wintern.



CD 3 | 16

Gebundene Tänze

Gebundene Tänze sind Choreografien, bei denen durchweg konkrete Schritte, Bewegungen bzw. Aufstellungen vorgegeben bzw. gemeinsam mit den Kindern überlegt werden.



Einen Poptanz gestalten



Wenn Du Popsongs mit den Kindern als Tanz gestalten willst, dann nimmst du meistens zwei bis vier Bewegungsbausteine aus, die Du immer wieder einsetzen und austauschen kannst. Jeder Baustein ist dabei 8 Schläge lang, also zwei Takte im 4/4-Takt. Die einzelnen Teile der Audio-Aufnahme sind unterschiedlich lang: **Teil A** ist 8 Takte, **Teil B** 16 Takte und **Teil C** 20 Takte lang. Du brauchst also jedes Mal unterschiedlich viele Bausteine, um einen Ausschnitt zu gestalten. Verwende z. B. in **Teil A** jedes Mal die gleichen Ideen, damit Ihr Euch den Ablauf besser merken könnt. Hier sind einige Vorschläge für verschiedene Bausteine, die Du Dir auch im Video anschauen und nachtanzen kannst. Sprich in der Audioaufnahme mit den Kindern den Text in der rechten Spalte dazu.

Ablauf: **Intro** – **Teil A** – **Teil B** – **Teil C** – **Teil A** – **Teil B** – **Teil C** – **Teil A**

Baustein 1	zwei Beistellschritte nach rechts, zwei Beistellschritte nach links	rechts – ran – rechts – ran links – ran – links – ran
Baustein 2	viermal auf der Matte hüpfen, einmal um sich selbst drehen	hüpf – hüpf – hüpf – hüpf und nun drehen
Baustein 3	viermal mit dem rechten Fuß auf den Boden tippen viermal mit dem linken Fuß tippen	tippen rechts und tippen links und
Baustein 4	viermal mit dem Popo hin und her wackeln, mit dem Popo einen großen Kreis in die Luft zeichnen	Popo wackeln Popo kreisen
Baustein 5	viermal die Arme über dem Kopf, dabei um sich selbst drehen, zwei Richtungswechsel	Arme kreisen nochmal kreisen



1 Einführung in das Thema

Der digitale Wandel ist ein Prozess, der nahezu alle Bereiche unserer Gesellschaft durchdringt. Entsprechende Technologien, Werkzeuge und Prozesse sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Längst stehen dabei Analoges und Digitales nicht mehr gegenüber nebeneinander. Im Gegenteil: Digitale und analoge Prozesse sind miteinander verknüpft und ergänzen einander (Post-Digitalität). Was bedeutet nun dieser Wandel in der Kita? Wie können wir die zahlreichen Möglichkeiten digitaler Medien sinnvoll in pädagogische Arbeit nutzen, sodass sie analoge Medien und Prozesse bereichern?

Vielleicht hast auch Du Dich schon mal gefragt, in welcher Form digitale Medien bzw. digitale Technik in der Kita einsetzen kannst, und wie diese die kindlichen Lernprozesse unterstützen können? Vielleicht ist auch der Einsatz von Tablets, Smartphones Apps usw. in Eurer Einrichtung bereits völlig selbstverständlich? Oder gehörst Du zu den Menschen, die gerne einen großen Bogen um digitale Medien machen? So oder so: Dieser Leitfaden möchte Dir zeigen, ob und in welcher Form der Einsatz in den Kitas gewinnbringend für alle Beteiligten ist und wie Du digitale Medien und Musik verknüpfen kannst. Auf S. 100-102 findest Du außerdem einige praktische Beispiele, mit denen Du direkt einsteigen kannst.

Was sind eigentlich (digitale) Medien?

Im Prinzip gibt es zwei unterschiedliche Bereiche, die wir als „digitale Medien“ bezeichnen:

1. Hardware, also technische Geräte, in die digitale Technik steckt: Vor allem Smartphones, Tablets und Computer, aber auch Spielzeuge mit technischer Unterstützung und programmierbare Objekte aus dem Bereich der Robotik zählen dazu.
2. Software mit allen Medieninhalten, also Apps oder Videos, die wir mit der Hardware nutzen können.

Dieses Buch bietet Dir bereits verschiedene Angebote im Bereich digitaler Medien: Zum einen gibt es zahlreiche Beispiele, die direkt auf einzelne abgedruckte Praxisbeispiele Bezug nehmen. Zum anderen findest Du Beispiele auf den CDs und in der Media App, mit denen Du ein Lied, ein Sprech- oder Instrumentalstück kennenlernen kannst. Analoge und digitale Medien greifen hier genauso wie in anderen Bereichen unseres Lebens – ineinander.

Bedeutung des Medien-Einsatzes in der Kita

Nicht viele Bedenken in Bezug auf Medien. Manche fürchten, die Kinder würden durch Medienkonsum ausschließlich „berieselt“, die Sinne würden nicht ausreichend angeregt, das soziale Miteinander würde verkümmern usw. Unser Anliegen ist es, diese Bedenken ernst zu nehmen. Zugleich sind (digitale) Medien aber zu einem Bestandteil der Lebenswelt von Kindern geworden, sodass Bildung mit und über Medien auch ein Auftrag für die pädagogische Arbeit ist. Im Spannungsfeld zwischen dieser Notwendigkeit einerseits und den Bedenken andererseits liegt die Lösung in der produktiven und kreativen Nutzung digitaler Werkzeuge: Es geht beim

Schatzkiste
INSTRUMENTE

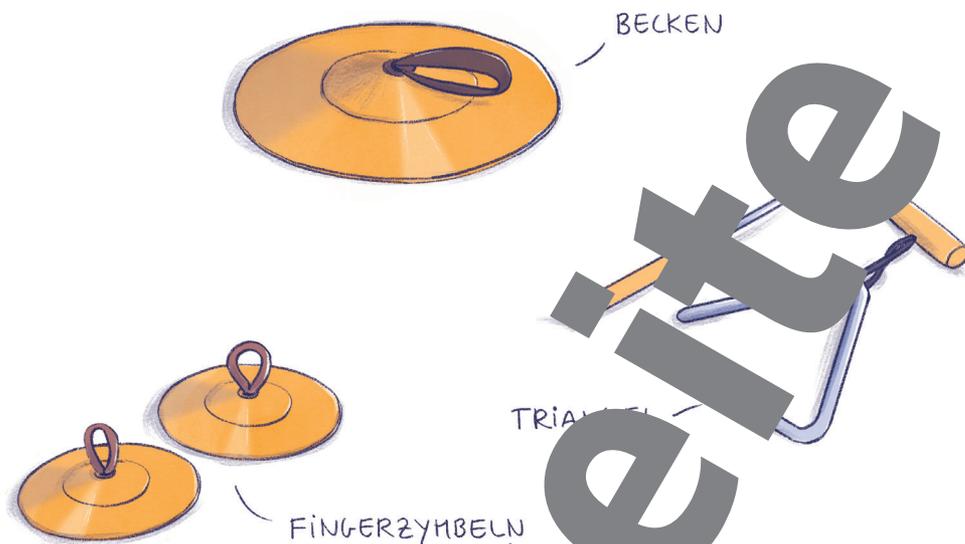


Mustersseite
helbling.com



61/66

Metallinstrumente



Zu den Metallinstrumenten zählen:

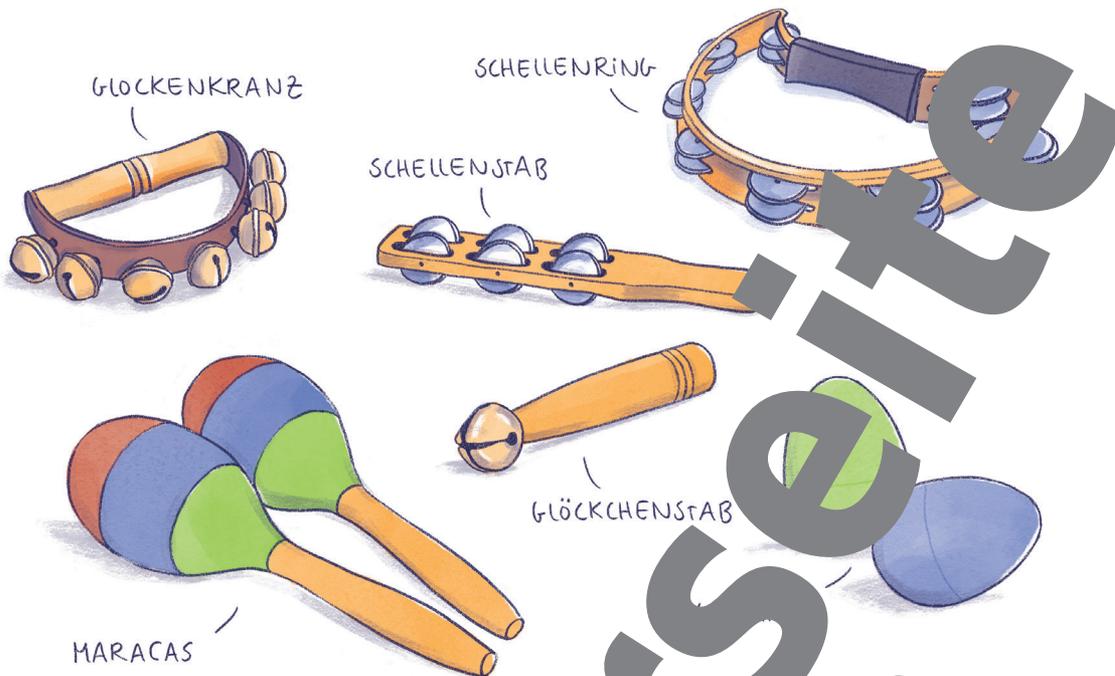
- *Triangeln* gibt sie in verschiedenen Größen. Die Triangel wird an einem Bändchen (das manchmal mit einem Holzstück versehen ist) gehalten und mit einem metallenen Stab angespielt. Für viele Kinder ist es gar nicht so einfach, die Triangel zu treffen, da sie sich – wenn sie frei am Bändchen schwebt – leicht bewegt und sich dreht.
- Auch *Becken* gibt es in verschiedenen Größen. Sie bestehen aus leicht gebogenen Scheiben bzw. Platten und sind z. B. aus Bronze oder Messing hergestellt. Sie werden mit einer Hand an der Schlaufe gehalten und mit der anderen Hand mit einem weichen Schlägel (Filz- oder Wolle) angespielt.
- *Fingerzymbeln* (auch *Handzymbeln* oder nur *Zymbeln*) sind Mini-Becken, die paarweise gespielt werden. Sie werden in der Regel ebenfalls aus Bronze oder Messing hergestellt. Nimm in jede Hand eine Zymbel (mit Band) und bewege eine Hand nach oben und eine nach unten, sodass sich die Zymbeln gegenseitig berühren. So entsteht ein sehr heller und zarter Ton.



Schüttelinstrumente



61/66/67



Schüttelinstrumente haben entweder Schellen, Glöckchen oder eine Füllung mit unterschiedlichen Materialien, die rasselnde Klänge erzeugen.

- Der *Glockenkranz* wird in einer Hand gehalten und geschüttelt.
- Den *Glöckchenstab* können auch U3-Kinder mit den Händen reifen und durch Schütteln Klänge erzeugen.
- Der *Schellenring* (oder *Schellenkranz*) besteht aus einem Holzröhren, in den mehrere Paare von Schellen eingelassen sind. Klänge werden durch Schütteln oder durch Anspielen mit der anderen Hand erzeugt.
- Instrumente mit einer Holz- oder Kunststoffhülle, die mit unterschiedlichen Materialien (z. B. Reis, Kunststoffkügelchen, Perlen) gefüllt sind, nennt man auch *Rasselinstrumente* oder einfach *Rasseln*. In Kindertänzen vor allem *Maracas* (auch *Rumba-Rasseln* genannt) und *Egg Shaker* (auch *Schüttel-* oder *Rasselinstrumente* genannt) vertreten.
- Ein sehr schönes Rasselinstrument ist auch die *Caxixi*. Sie gehört ursprünglich nicht zu den klassischen Orff-Instrumenten, aber findest Du sie unter den Effektinstrumenten auf S. 259 aufgeführt.

➔ siehe auch: *Baumrassel* und *Papier-Rassel* (S. 294)



60–62

Instrumente sortieren



Lege verschiedene Tücher, Decken, Matten oder Reifen aus und bitte die Kinder, die Instrumente in vier Gruppen einzuteilen. Entscheidend dabei ist, wie und wo der Ton erzeugt wird. Bei einer Handtrommel beispielsweise ist es das Fell (nicht der Holzrahmen), bei einem Schellenkranz sind es die metallenen Schellen. Bildet zunächst vier Gruppen:

1. Holzinstrumente
2. Metallinstrumente
3. Fellinstrumente
4. Schüttelinstrumente

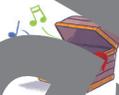
Sind die Instrumente entsprechend sortiert, bietet es sich an, das Instrument „Rhythmical“ auf der nächsten Seite mit den Kindern auszuprobieren. Anschließend prüft Ihr, welche Instrumente übriggeblieben sind. Da sich nicht alle eindeutig zuordnen lassen, kannst Du ggf. weitere Kategorien eröffnen, z. B. Instrumente, bei denen mehrere Materialien die Klanggebung beeinflussen (z. B. Tambourin) und Instrumente, die ein Effektgeräusch erzeugen (z. B. Regenschirm oder Ocean Drum).

TIPP Rege die Kinder an, Klanggeschichten mit mehreren Instrumentenart zu gestalten. Das kann sehr reizvoll sein, da die Kinder so angeregt werden, den Instrumenten möglichst vielfältige Klänge zu entlocken. Ideen dazu findest Du auf S. 280f.



CD 3 | 25

Instrumente-Rhythmical



T. & M.: D. Lemke, E. Biallas
© HELBLING

→ im Sprechrhythmus spielen

1	4/4	Holz - ins - tru - men - te, tok, tok, tok, tok	
		→ Fell anspielen → Fell anspielen → über das Fell reiben	
2	4/4	Fell, klingst so schön!	
		→ Metallinstrumente anspielen	
3	4/4	Bing Metall - ins - tru - men - te	
		→ Schüttelinstrumente schüttele	
4	4/4	sch, sch, ras - sel, ras - sel	

Instrumente-Rhythmical bekommt jede Instrumentengruppe einen eigenen Sprechvers. Die Kinder suchen sich jeweils ein Instrument aus und finden sich in Gruppen zusammen (Holzinstrumente, Metallinstrumente, Fellinstrumente, Rasseln bzw. Schüttelinstrumente). Zunächst sprechen und spielen die einzelnen Instrumentengruppen ihren Vers alleine (mehrmals hintereinander). Versucht dann, nur noch die Instrumente erklingen zu lassen – ohne Sprache. Sehr reizvoll ist es auch, wenn eine Person (Du oder ein Kind) Dirigentin oder Dirigent spielt und zeigt, welche Instrumentengruppe nun dran ist, dabei wird jede Zeile am besten zweimal hintereinander gespielt. Wenn die Kinder ihre Verse schon richtig gut kennen, könnt Ihr mehrere Verse gleichzeitig, also mehrstimmig, spielen.



70

Wahrnehmungsspiele

Klingende Gasse



Jedes Kind sucht sich ein Instrument aus. Die Kinder bilden eine Gasse, jeweils zwei Kinder stehen sich dabei gegenüber. Ein Kind wandert nun mit geschlossenen Augen oder mit gesenktem Blick ganz langsam durch die Gasse hindurch. Die anderen Kinder lassen nun ihre Instrumente erklingen, sobald und solange dieses an ihnen vorbeigeht. Danach verstummen die Instrumente wieder.



Klangpärchen



Lege jeweils zwei Instrumente einer Art bereit (zwei Trommeln, zwei Klangbausteine, zwei Rasseln usw.). Jedes Kind sucht sich ein Instrument aus. Man stellt sich die Kinder in einen Kreis mit der Blickrichtung nach außen, Du stehst in der Kreismitte. Ein Kind am Rücken an und dieses spielt einen Klang auf seinem Instrument. Das Kind, das das gleiche Instrument hat, antwortet mit einem Ton.



TIPP Wenn die Kinder älter und schon geübt darin sind, die Instrumente am Klang zu erkennen, kannst Du sie auch gleichzeitig antippen oder das Tempo erhöhen.

➔ Praxisschatz: *Klingende Gasse* (S. 377), *Kreuz und quer* (S. 378)



70

Dirigierspiele

Laut und leise



Die Kinder stellen sich auf eines halten jeweils ein Instrument aus. Die Kinder verteilen sich im Raum. Nun spielen alle die Instrumente so leise, wie sie können. Das Kind ohne Instrument bewegt sich kreuz und quer durch den Raum. Je näher es einem der Instrumenten-Kinder kommt, desto lauter spielt dieses Kind. Wenn es sich entfernt, wird der Klang wieder leiser.



Atmosphärische klangliche Untermalung

Bei einigen Liedern bietet es sich an, die Atmosphäre des Inhalts durch freie klangliche Begleitung zu unterstreichen. Die Kinder überlegen, welche Instrumente, Klänge und Spielarten zu den einzelnen Textpassagen passen. Während des Singens gestalten sie mit frei improvisierten Klängen eine Art Klangteppich. Ihr könnt vorab auch einzelne Liedteile bestimmen, in denen die Instrumente begleitet werden, und andere, in denen nur gesungen wird. Am besten eignen sich für diesen Einsatz Fell- und Schüttelinstrumente sowie Effektinstrumente, die keine eigene Tonart aufweisen und so beim Singen nicht störend wirken.

Es regnet (Tzadik Katamar)



Original: überliefert aus Israel
dt. T.: überliefert



CD 3 | 32



17/24/25

1. D7

Tza - dik ka - ta - mar yif - rach, yif - rach, ta - dik ka - ta - mar yif - rach. Tza -
Es reg - net, es reg - net, es reg - net, es reg - net gar so sehr. Der
Wind be - wegt die Bäu - me, die Bäu - me hin und

2. D7 Cm F Bb Eb(Gm)

rach. K' - e - rez bal' va - non yis - geh, e - rez bal' va - non yis - geh, k' -
her. Es blitzt und es don - nert, es blitzt und es don - nert, ich

1. Cm6 D7 Gm G7 2. Gm Gm

e - rez bal' va - non yis - geh, e - rez bal' va - non yis - geh. K' - geh. Es bo - gen.
schau und seh der Regen bo - gen.

Stelle den Kindern das Lied vor und singt es gemeinsam, z. B. mit Begleitung von passenden Gesten. Lasse die Kinder dann ausprobieren, auf welchen Instrumenten sich die im Lied besungenen Wetterphänomene am besten einsetzen lassen. Vielleicht wird der Regen durch leichtes Tippen der Finger auf einem Instrument dargestellt? Wie könnte der Wind vertont werden? Auch wenn Blitze und Donner in der Realität keine Klänge erzeugen, könnt Ihr trotzdem überlegen, ob es Instrumente gibt, die dazu passen könnten. Singt das Lied anschließend mit der instrumentalen Begleitung. Die Wetteruhr oder die Aktionskarten mit den Wetterphänomenen aus der Musikbox könnt Du dabei als Unterstützung einsetzen.

TIPP Die Aufnahme zu diesem Lied könnt Ihr auch für eine Wetter-Massage nutzen.

Die Kinder zeichnen sich dafür die verschiedenen Wetterphänomene auf den Rücken, z. B. leichtes Tippen mit den Fingerspitzen beim Regen, sanftes Streichen mit der flachen Hand beim Wind usw.

5 Selbstbau-Instrumente

Wenn selbstgebaute Instrumente zum Einsatz kommen, dann ist das für die meisten Kinder eine besondere Freude. Die verwendeten Materialien finden sich überall: im Wald, in der Küche oder in der Papiertonne. Mit einfachen Anleitungen und Gestaltungslust kann jedes Kind sein eigenes Instrument herstellen und dabei selbst Einfluss auf das Klangergebnis und das Aussehen des Instruments nehmen, z. B. durch die Auswahl der Füllmaterialien und der Farben.

Ocean Drum aus Pizzakartons



Benötigte Materialien: Pizzakarton, Malerkrepp; Füllmaterial: Reis, Linsen, Steinchen, Kichererbsen

Bauanleitung:

- Lege Pizzakarton und verschiedene Füllmaterialien bereit.
- Durch den klappbaren Pizzakarton kann jedes Kind zunächst ausprobieren, wie sich die verschiedenen Materialien anhören, wenn der Karton geschlossen und hin- und herbewegt wird.
- Dann entscheidet jedes Kind, welches Material es für seine Ocean Drum verwenden möchte – auch Mischungen verschiedener Materialien können reizvoll sein.
- Nun klebt Ihr mit Malerkrepp die Klappen zu.
- Die Kinder können das Instrument nach Belieben anmalen und gestalten.

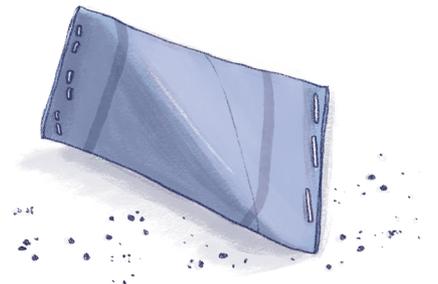


Klopapier-Rassel

Benötigte Materialien: Papprolle, Papierhefter (Heftklammern);
Füllmaterial: Reis, Linsen, Steinchen, Sand

Bauanleitung:

- Schließe mit dem Papierhefter eine Seite der Papprolle durch mehrere Heftklammern.
- Fülle Rassel mit Füllmaterial in die Rolle. Nun kann jedes Kind ausprobieren, wie seine Rassel mit verschiedenen Füllmaterialien klingt und sich dann für eine – oder mehrere – entscheiden.
- Verschließe auch die zweite Seite der Rolle (um 90° versetzt) mit Heftklammern.
- Die Kinder können das Instrument nach Belieben anmalen und gestalten.



Übersicht Praxisschatz

Auf den nächsten Seiten findest Du weitere Ideen zu den Themen der Kapitel II bis V.

Kapitel I: Schatzkiste Kreativität

Musikalische Mitmachgeschichten	308
Mitmachgeschichte: Im Zauberwald	308
Musik für den Alltag	317
Musik im Morgenkreis	317
Musik für Rituale im Tagesverlauf	322
Musik für Übergänge	330

Kapitel II: Schatzkiste Singen

Altersgerechtes Singen: Tonumfang und Liederauswahl	334
2- bis 5-Ton-Lieder	334
Lieder mit mehr als fünf Tönen	340
Liederauswahl für den Kita-Alltag	349
Traditionelle Kinderlieder	349
Neuere Kinderlieder	356
Lieder kreativ einführen	359
Liedereinführung mit Bodypercussion	359
Liedereinführung mit Tänzen	360
Liedereinführung mit Stimmspielgeräten	362

Kapitel III: Schatzkiste Rhythmus

Rhythmische Spiele mit Körperteilen, Fingerspielen und Kniereiter	363
Fingerspiele	364
Kniereiter	365
Kreativer Einsatz von Bodypercussion	366
Verschiedene Körperstellen	366
Rhythmicals	368
Kleine Rhythmicals für den Alltag	368

Kapitel IV: Schatzkiste Bewegung

Einseitige Bewegungen und Gebote schaffen	370
Einseitige Bewegungen entdecken	370
Einseitige Bewegungen für den Einstieg	370
Bewegung mit Material	373
Bewegungsspiele	374
Bewegungsspiele	375

Kapitel V: Schatzkiste Instrumente

Orff-Instrumente kennenlernen	377
Instrumentengruppen	377
Instrumente kreativ einsetzen	377
Wahrnehmungs- und Dirigierspiele	377
Verse und Lieder	379

PRAXISSCHAFT

helbling.com





CD 1 | 11

Im Zauberwald

T. & M.: E. Biallas
© HELBLING

Refrain Gm → *durch den Raum schleichen* Gm D Gm

Im Zau - ber-wald, im Zau - ber-wald, da ge - hen wir ja - zu - ren. Im
Gm Gm D Gm

Zau - ber-wald, im Zau - ber-wald, da so man - ches los. *→ bei „knackt“ klatschen, Finger zappeln*

Strophe → *Ausschau halten* kl

1. Was seh ich denn da hin - ten? → *Ausschau halten* Dort knackt es im Ge - äst! Ein
→ *Mundwinkel nach oben ziehen* Ein sü - ßes klei - nes Uzemie, → *mit der Stimme sprechen und mit winzigen Flügeln flattern*
→ *in Nest mit den Händen formen* das baut sich dort ein Nest!

2. Was seh ich denn da hin - ten? → *Ausschau halten* Dort knackt es im Ge - äst! → *bei „knackt“ klatschen*
Ein schleimig - grünes Fabelu, → *die Nase an das Gesicht verziehen*
das stinkt echt wie ein Pest! → *Nase zuhalten*

3. Was seh ich denn da hin - ten? → *Ausschau halten* Dort knackt es im Ge - äst! → *bei „knackt“ klatschen*
Ein sü - ßes kleines Uzemie, → *mit der Stimme sprechen und mit winzigen Flügeln flattern*
das baut sich dort ein Nest! → *in Nest mit den Händen formen*

2. Was seh ich denn da hinten? → *Ausschau halten*
Dort knackt es im Geäst! → *bei „knackt“ klatschen*
Ein süßes kleines Uzemie, → *mit der Stimme sprechen und mit winzigen Flügeln flattern*
das baut sich dort ein Nest! → *in Nest mit den Händen formen*
3. Was seh ich denn da hinten? → *Ausschau halten*
Dort knackt es im Geäst! → *bei „knackt“ klatschen*
Ein schleimig-grünes Fabelu, → *die Nase an das Gesicht verziehen*
das stinkt echt wie ein Pest! → *Nase zuhalten*

TIPP Die Kinder bekommen viel Spaß daran, die im Lied besungenen Gestalten im Anschluss zu malen. Um die Entwicklung ihrer Figuren zu unterstützen, kannst Du den Kindern Fragen stellen: Welche Farbe hat der Lorchenmolch? Wie sieht der Kopf vom Lorchenmolch aus – rund, eckig, groß oder klein? Welche Form haben seine Ohren und der Mund? Oder hat er gar einen Schnabbel? Wie viele Augen hat er? Hat er Haare, Fell, Federn? Hat er lange, kurze, dicke oder dünne Arme und Beine? Das Ergebnis entstehen meist sehr fantasievolle Zeichnungen.



Händewaschen

Ich mache meine Hände jetzt pitschpatschnass
(Ein Männlein steht im walde)

Originalt. & M.: überliefert
neuer T.: A. Erhard, M. Hiessl, L. Sokoll
© HELBLING

→ Wasserhahn andrehen, Hände nass machen

Ein Männ-lein steht im Wal - de gar - still stumm. Es
Ich ma - che mei - ne Hän - de je - tzt pitsch - patsch - nass. Dann

→ Hände einseifen

hat von lau - ter Pur - pur en - lein um.
neh - me ich die Sei - das macht mir Spaß!

→ Hände abspülen

Sagt, wer mag das Männ - lein das da - seht im Wald al - lein
Hän - de - wa - schen, das ist fei - n, gleich wil - al - les sau - ber sein.

→ Wasserhahn ausmachen, Hände trocknen

mit dem pur - ro - ten Män - te - lein?
Mei - ne Hän - de wasche ich je - tzt ganz al - lein.

Das Händewaschen kann durch dieses Lied begleitet werden. Schritt für Schritt werden die einzelnen Aktionen besungen und ausgeführt. Du kannst dabei die einzelnen Zeilen des Liedes beliebig oft wiederholen, bis die Kinder bereit für den nächsten Schritt sind.

Will ich meine Hände waschen (Sprechvers)

T.: M. Hiessl

Will ich meine Hände waschen, nehme ich sie aus meinen Taschen,
mache sie nass und schäume sie ein, sauber werden sie bald sein.
Trocknen sie noch gründlich ab. Das hat wirklich gut geklappt!

Wenn Kinder noch nicht sprechen können, kannst Du begleitend zum Händewaschen mit den Kindern sprechen und sie anleiten.

➔ siehe auch: *Deine Hände brauchen Wasser* (S. 64)



Altersgerechtes Singen: Tonumfang und Liedauswahl

2- bis 5-Ton-Lieder

2-Ton-Lieder



Monsterchen

T. & M.: M. Hiessl
© HELBLING

Musical notation for the song "Monsterchen" in 4/4 time, featuring a 2-tone scale (G, Em). The melody is shown on a treble clef staff with notes and rests. The lyrics are written below the staff.

1. Ein gro - Bes, klei - nes Mons - ter - chen, das tram - pelt durch den Wald. Und
weil es so fest stamp - fen wird ihm da - bei nicht kalt.

2. Ein großes, kleines Monsterchen, das trampelt auf dem Tisch.
Und weil es so ein Tollpatsch ist, tritt es auch auf den Fisch.
3. Ein großes, kleines Monsterchen, das trampelt gern am Strand.
Und weil es plötzlich müde ist, legt es sich in den Sand.
4. Ein großes, kleines Monsterchen, das trampelt auf den Berg.
Und wenn es dann nach oben schaut, siehst Du aus wie ein Zwerg.

Singe den Kindern zunächst die einzelnen Strophen des Liedes vor und lasse das letzte Wort (Reimwort) dabei weg. Die Kinder erraten, welcher Begriff eingesetzt werden muss. Anschließend kannst Du vor allem mit jüngeren Kindern das Lied mit Bewegungen umsetzen. Die Kinder stampfen und trampeln, legen sich zum Schlafen auf den Boden (oder die Hände an die Wange) und schauen nach oben. Halte die Hände über den Augen von oben herab.

TIP Du kannst mit den Kindern auch die Strophen verändern, indem Du andere Fortsetzungen einsetzt. Wenn Du „trampeln“ zum Beispiel durch „schleichen“ ersetzen möchtest, dann singt Ihr: „... das schleicht gern durch den Wald. Und da es so gut schleichen kann, ...“ Vielleicht fallen Dir und den Kindern auch noch Ideen für zusätzliche Strophen ein?



S. 97

Lieder mit mehr als fünf Tönen

Jahreszeitenlieder



CD 2|2

Tier-Fasching

M. Schmidt-Oberländer
© HELBLING

2. Mein Gockelhahn mag Fasching und treibt es wirklich bunt. Er wedelt mit dem Schwanz und bellt so wie ein Hund: „Wau wau, wau wau, wau wau.“
3. Mein kleiner Hund mag Fasching und liegt nicht an seinem Platz. Er trinkt jetzt Milch und ruft ganz laut „Miau“ wie meine Katze: „Miau, miau, miau, miau.“
4. Die Meerkatze mag Fasching und ist sie auch sehr klein, so hat sie Riesenohren, wie ein Esel schrein: „a, i-a, i-a, i-i-a.“
5. Die Tiere mögen Fasching und ziehn sich lustig an. Sie singen miteinander, dass man sie hören kann: „Kikriki, wau waa, miau, i-i-a.“

Beim Singen des Liedes können und singen die Kinder immer dann, wenn eines ihrer Lieblingstiere besungen wird. Dazu können sie sich frei innerhalb des Kreises und wie dieses Tier bewegen. Dieses Lied können auch schon die Aller kleinsten mitgestalten und mitsingen, viel Spaß machen ihnen das. Am die ...

TIP! Wenn in Eurer Stadt ... der „Fastnacht“ gefeiert wird, dann kannst Du natürlich ... auch diesen Begriff statt „Fasching“ verwenden.



S. 152

Kreativer Einsatz von Bodypercussion

Verschiedene Klänge entdecken

Hände, Nase, Ohr

T.: Chr. Studer

→Hände hochhalten kl kl kl →die Nase zeigen

1. Mei - ne Hän - de, klatsch, klatsch, klatsch, mei - ne Na - se,

→Nase mit dem Finger stupsen →auf die Ohren zeigen →auf den Ohrläppchen wackeln

stups, stups, stups, und mei-ne Ohren an - klin-ge - lin - ge - ling.

→alle Finger ausstrecken Fr Fr Fr →auf die Brust zeigen

2. Mei - ne Fin - ger rit - ze - rats mei - ne Brust,

Br Br Br →auf die Augen →mit den Augenlidern „klimpern“

ha, ha, ha, und mit den Au - gen klim-per, klim-per, klim-per.

3. Meine Arme, → die eigenen Arme schütteln
 yeaaaaah! → beide Arme weit in die Luft recken
 Meine Schultern, → Schultern leicht bewegen
 uuuh aaah, → mit den Schultern mal kreiseln
 und auch mein Kopf → auf den Kopf zeigen
 immer hin und her → mit dem Kopf hin- und herwackeln

4. Schau, mein Daumen: → einen Daumen zeigen
 „Guten Tag!“ → den Daumen „verbeugt sich“
 Zeigefinger → Zeigefinger heben
 weiß Bescheid → dreimal an die Stirn tippen
 Deine Finger → einen Finger hochstrecken
 und dann meine zu. → Hand hin- und herdrehen

Dieser einfache Sprechvers ist schon für die ganz Kleinen geeignet. Rhythmisches Sprechen und Bodypercussion ergänzen sich dabei und vermitteln den Kindern ein Bewusstsein für ihren Körper. Führe die einzelnen Strophen immer mehrmals nacheinander aus, damit die Kinder sie besser vollziehen können. Achte dabei auf die abweichende Silbenzahl der einzelnen Textzeilen und bring sie zu einem ruhigen Grundschatz. Sind alle mit den Abläufen vertraut, könnt Ihr die zweite Hälfte jedes Verses – also die Bewegungen – ohne Sprache ausführen.

Handgestenspiele und Gestentänze



CD 3|4/5



35

Am Teich (Obwisana)

Originalt. & M.: überliefert aus Ghana
dt. T.: E. Biallas
© HELBLING

Ablauf: Intro – Teil A – Teil B – Zwischenspiel – Teil A – Teil B

Teil A

C F/C C C

Ob - wi - sa - na sa - na, ob - wi - sa - na sa.
1. Klei - ne Frö - sche qua - ken, quau - ken am Teich.

C F/C C C G7 C

Ob - wi - sa - na sa - na, ob - wi - sa - na sa.
Klei - ne Frö - sche qua - ken, quau - ken laut am Teich.

Teil B

C F/C C G7 C

Ob - wi - sa - na sa. ob - wi - sa - na sa.
Und Li - bel - len flie - gen durch die Luft.

C F/C G7 C

Ob - wi - sa - na sa. ob - wi - sa - na sa.
Und Li - bel - len flie - gen durch die Luft.

- Viele kleine Fische schwimmen hin und her. Viele kleine Fische schwimmen hin und her. Kleine Mäuschen laufen durch das Gras. Kleine Mäuschen laufen durch das Gras.

Dieser einfache Gestentanz eignet sich besonders für die Umsetzung mit U3-Kindern. Imitiert mit den Händen können bei den jeweiligen Textzeilen quakende Frösche, sirrende Libellen, kleine Fische, die durch das Wasser schwimmen, und Mäuschen, die über den Boden krabbeln. Während des Zwischenspiels können die Kinder die Tiere stimmlich imitieren. So entsteht ein fröhliches kleines Konzert.

Wenn Kinder den Gestentanz und den Text schon gut kennen, könnt Ihr auch ausprobieren, den Tanz zu begleiten und die Bewegungen nur mit Stimmklängen zu begleiten. Bestimmt fallen Dir und den Kindern auch noch weitere Tiere und Textzeilen ein. Lasst Euch dazu z. B. vom Lied "Kleiner Käfermann" (S. 33) inspirieren.

Dieser Gestentanz kann auch in der Großbewegung ausgeführt werden. Dazu verwenden sich die Kinder in die entsprechenden Tiere und bewegen sich quer durch den ganzen Raum.

➔ siehe auch: *Kommt ein kleiner Käfermann und Schau mal, was der Canto kann* (S. 211)



S. 252

Orff-Instrumente kennenlernen

Instrumentengruppen

Instrumente mit den Sinnen erkunden

Ich höre und bewege mich



Größere Instrumente wie Congas, Metallofone oder auch klassische Instrumente wie Gitarre, Klavier oder Posaune können die Kinder in Bewegung kennenlernen. Improvisiert dazu auf dem Instrument, die Kinder bewegen sich dazu durch den Raum. Plötzlich Wechsel innerhalb der Melodie von laut zu leise oder von schnell zu langsam tragen dazu bei, dass die Kinder eine große klangliche Bandbreite kennenlernen.

Wie klingt das Tier



Die Kinder erforschen die unterschiedlichsten Klänge eines Instrument. Dazu bekommen sie Hilfestellungen in Form von Aktionskarten. Wie klingt ein Tiger, eine Maus, eine Ameise oder ein Elefant auf der Handtrommel? Halte die Kärtchen eine gewisse Dauer in die Luft und die Kinder probieren verschiedene Klänge dazu aus.

➔ siehe auch: *Ich höre was, was du nicht siehst* (S. 264), *Ich fühle was, was du nicht siehst* und *Ich sehe was, was du nicht siehst* (S. 265)



4-8

Instrumente kreativ einsetzen

Wahrnehmungs- und Dirigierspiele

Wahrnehmungsspiele

Klingender Kreis



Jedes Kind bekommt ein Instrument ausgeteilt und stellt sich in einen Kreis auf. Das Kind ohne Instrument setzt sich in die Mitte und schließt (wenn es möchte) die Augen. Die Gruppe bewegt sich nun langsam zur Mitte, dabei lassen alle möglichst leise ihre Instrumente erklingen. Wichtig dabei ist, dass die Instrumente nicht zu nah am Kopf des sitzenden Kindes gespielt werden (ggf. zu laut). Sollte es ihm zu laut werden, so zeigt es ein vereinbartes Stopp-Signal (z. B. Hand heben).



S. 271



70

Verzeichnis der Video-Tutorials

			
Über das Buch	7	25 Familie Finger rappt	148
1 Sockenpuppen basteln	7	26 Verschiedene Klänge entdecken . . .	152
Kapitel I:		27 Vormachen – Nachmachen –	
Schatzkiste Kreativität	11	Erfinden	155
2 Dino-Rhythmical	25	28 Eine kleine Klatschmusik	157
3 In der Zwergenwerkstatt	311	29 Die Bodypercussion-Karten 1:	
4 Abendreigen der Flüsümmchen . . .	314	Einführung	159
5 Wir fliegen los	48	30 Die Bodypercussion-Karten 2:	
6 Bei den Außerirdischen	51	Einsatz in der Praxis	159
7 Sag, welchen Monat haben wir	58	31 Große Uhren machen tick tack	168
8 Ein kleiner Löffel	65	32 Rhythmuskreise	181
9 Rucki zucki	70	Exkurs: Rhythmik	191
10 Quatschklänge	331	33 Aktion und Reaktion	193
Kapitel II:		Kapitel IV:	
Schatzkiste Singen	81	Schatzkiste Bewegung	199
11 In kindgerechter Lage singen	84	34 Kommt ein kleiner Käfermann	211
12 Übungen für Haltung, Atmung		35 Am Teich	372
und Stimme	85	36 Schau mal, was der Canto kann	211
13 2-Ton-Lieder erfinden	92	37 Wir schütteln den Körper	217
14 Begleitung von pentatonischen		38 Die Ideen der Kinder umsetzen	229
Liedern	95	39 Siebensprung	237
15 Atem- und Stimmelemente	102	40 Einen Poptanz gestalten	242
16 Wetterimprovisation	105	41 Höfischer Tanz	243
17 Geburtstagsmusik	106	Kapitel V:	
18 Streitgespräch ohne Worte	109	Schatzkiste Instrumente	251
19 Du, komm zu mir	356	42 Klangfeld	378
20 Einsätze geben und Lieder		43 Tschüss und goodbye	380
anstimmen	113	44 Eine kleine Spinne	275
21 In meinem kleinen Apfel	116	45 Heute gibt es Regenwetter	380
22 Hey la shey la	359	46 Kleine Glöckchen spielen	276
Kapitel III:		47 Nudelsong	290
Schatzkiste Rhythmus	137	48 Das Weltall	292
23 Kleine Raupe Grad-und-krumm	363	49 Glasmusik	299
24 Familie Finger	147	50 Sturm im Wasserglas	301

INFO Die hier in grauer Schrift dargestellten Video-Tutorials beziehen sich auf den Praxisschatz ab S. 306.

Verzeichnis der Audio-Aufnahmen

CD1

Lieder für den Einstieg 9

- 1 Fine und Canto lieben Musik 9
- 2 Kleine wilde Drachen 10

Kapitel I: Schatzkiste Kreativität 11

- 3 Wir sind die Klängesammler 17
- 4 Ene mene Müllcontainer 23
- 5 Wer sitzt neben dir 31
- 6 Langsam und schnell 37
- 7 Fahrradfahren
(Chopin: Schmetterlingsetüde) 40
- 8 Sommer, Sonne, Strand und Meer ... 41
- 9 Im Meer (Ravel: Jeux d'eau) 42
- 10 Abendessen-Rhythmical 42
- 11 Im Zauberwald 310
- 12 In der Zwergenwerkstatt 311
- 13 Der dicke Troll Herr Rumtumtum ... 312
- 14 Abendreigen der Flüsümmchen 314
- 15 Tanz der Nebelgeister
(Grieg: Schmetterling) 315
- 16 Wir fliegen durch das Weltenall 50
- 17 Klingende Planeten (Rachmaninov:
Sinfonische Tänze, Scherzo) 50
- 18 Hey, es geht los 56
- 19 Wir machen heute schöne Musik ... 317



- 20 Schönen guten Morgen 318
- 21 Morgenkreis-Rhythmical 319
- 22 Für das Geburtstagskind 321
- 23 Heute ist ein toller Tag 60
- 24 Chaos und großes Durcheinander .. 63
- 25 Aufräumzauber
(Auf einem Baum ein Kuckuck saß) . 323
- 26 Deine Hände brauchen Wasser 64
- 27 Viele kleine Fische
schwimmen heut zu Tische 325
- 28 Körperreise 328
- 29 Du bist ja so müde 67
- 30 Wir freun uns so (Si ma ma kaa) 69
- 31 Wir gehn alle (Haida) 333
- 32 Wir gehn alle – Playback 333

Kapitel II: Schatzkiste Singen 81

- 33 Heute gibt es 91
- 34 Nach draußen gehen 91
- 35 Oh, wie schön 92
- 36 Hast du endlich Zeit 336
- 37 Das Äffchen 94/167
- 38 Mäusetanz 95
- 39 Füße stampfen 96





Kapitel II: Schatzkiste Singen (Forts.)

1	Jahreszeitenlied	123
2	Tier-Fasching	340
3	Wenn kleine Hasen hoppeln gehn (Was müssen das für Bäume sein) ..	98
4	Hopp, hopp, wer hüpfet dort durch das Gras (Hi-Dee-Roon)	342
5	Der Mohn steht auf den Feldern ...	343
6	Ja, das ist der Herbst (Nigun)	97
7	Ihr Blätter, wollt ihr tanzen	119
8	Macht euch nun alle bereit	99
9	In der Weihnachtsbäckerei	345
10	Die Polizei (Eine kleine Nachtmusik)	100
11	Ritter Heinrich (Bruder Jakob in Moll)	350
12	Vogelstimmen	351
13	Klappermix-Rhythmical	353
14	Die Räder vom Bus (The wheels on the bus)	355
15	M-M, sagt der grüne Frosch	110
16	Pitsch, patsch, Pinguin	357
17	Tschu tschu wah – die Eisenbahn ...	358
18	Goldlieder (Nari, nari, gaenari)	111
19	Wenn ich einmal fröhlich bin	118
20	Jimba, jimba	361
21	Ein großer Luftballon	362

Exkurs: Inter- und Transkulturalität 129

22	Karga / Der Rabe	133
23	Dwa malutkie misie / Zwei ganz kleine Bärchen	134
24	Baju bajuschki baju	135
25	Fil ghabatil baida / Vom weit entfernten Walde	136

Kapitel III: Schatzkiste Rhythmus 137

26	Kleine Raupe Grad-und-krumm	363
27	Oma und Opa, die mag ich gern	145
28	Auf dem ruhigen Meer	150
29	So schleichen die Kinder	365
30	Das Lied über mich	171
31	Kennenlern-Rhythmical	174
32	Auszieh-Rhythmical	174
33	Rhythmical-Geschichte	175
34	Verkehr-Rhythmical	368
35	Farben-Rhythmical	369
36	Fünf Finger	190

Exkurs: Rhythmik 191

37	Fische im Meer (Saint-Saëns: Aquarium)	197
----	---	-----



CD3



Kapitel IV: Schatzkiste Bewegung 199

1	Tanz alles, was du hast	201
2	Tierbewegungshit	207
3	Tanze, was du hörst	370
4	Am Teich (Obwisana)	372
5	Am Teich – Playback	372
6	Schau mal, was der Canto kann	211
7	Schau mal, was der Canto kann – Playback	211
8	Körperteile aufwecken	213
9	Musik für Stopptänze	214
10	Das Einhorn	215
11	Der Ausflippvogel	216
12	Maschine (Englund: Three-legged drummer)	375
13	La mar estaba salada	224
14	Ideen der Kinder umsetzen	229
15	Dreiteiliger Tanz	234
16	Zauberei	235
17	Pour passer le Rhône	236
18	Siebensprung	237
19	Tre små gummor	238

20	Savila se bela loza	239
21	Funga alafia	240
22	Spaziergang durch den Winterwald	241
23	Poptanz	242
24	Höfischer Tanz	243

Kapitel V: Schatzkiste Instrumente 251

25	Instrumente-Rhythmical	266
26	Wir gehen im Kreis	273
27	Heute spielen Rasseln (Obwisana) ..	379
28	Lasst uns mit den Hölzern spielen ..	276
29	Rieselnder Klang	382
30	Rieselnder Klang – Playback	382
31	Im schönen grünen Walde	286
32	Es regnet (Tzadik katamar)	287
33	Die Quietschmaschine	288
34	Nudelsong	290
35	Nacht ist da, ay-ah-ah	291
36	Das Weltall	292
37	Steinlied	300



Stichwortverzeichnis

- A**bschied 71f., 331ff.
 Achtsamkeit 297
 Advent 31f., 54, 99, 212, 338, 345f.
 Alltagsgegenstände 17, 48, 77, 104, 198, 207, 249, 283, 297ff.
 Anziehen 60f.
 Atmung 22, 85f., 102, 114, 124, 140, 216, 331
 Aufräumen 62f., 323
 Ausruhen 67, 222, 327, 329, 382
 Ausziehen 174, 322
- B**auernhof 29, 31f., 35, 37, 124f.
 Baustelle 28, 54
 Begrüßung 56f., 69, 92, 132, 240, 317ff., 378
 Beruhigen 67, 150
 Bewegungsformen 177f., 205ff., 210, 360, 370ff.
 Bilder vertonen 14, 29f., 33f., 105, 278f.
 Bildungsbereiche 22ff., 31, 46ff., 246, 300, 316
 Bildungsdokumentation 16, 246
 Bildungsprozesse 12, 244f.
 Bindung 19f., 150f.
 Blumen 48, 189, 235
 Bodypercussion (z. B.) 17, 24f., 56f., 96, 114, 117f., 138, 152ff., 366f.
 Bodypercussion-Karten 159ff.
- D**igitalisierung 244ff.
 Dinosaurier 24f., 31
 Dirigierspiele 271ff., 309, 367, 377f.
 Draußen 15, 79, 91, 174
 Dynamik (Musik) 75, 82, 139, 143, 154, 156, 192f., 212, 272, 370
- E**insätze geben 113ff.
 Einschulung 29f., 332, 350
 Einzählen (siehe Einsätze geben)
 Eisenbahn 358
 Emotionen 22, 33, 43, 73, 105, 202f., 225, 279, 313, 326, 339
 Entspannung 67, 222, 297, 327, 329, 382
 Entwicklung 12, 22, 73, 79, 119, 138f., 192, 195, 232, 246, 250, 269, 284
 Essen 42f., 65, 79, 91, 290, 312, 325, 363
- F**ahrradfahren 40, 204
 Familie 40f., 43, 111, 129ff., 145, 147ff.
 Farben 36, 47, 54, 104f., 129, 362, 369
 Fasching 340
- Fest 59, 72, 195, 212, 238, 310, 321, 332, 340, 353
 Feuerwehr 47, 339, 348
 Figuren erfinden 43ff.
 Fingerspiele 147ff., 212, 323, 344
 Freundschaft 43, 285
 Frühling 36, 54, 98, 123, 136, 230, 360
- G**arten 93, 333, 371
 Geburtstag 59, 106, 321f.
 Gefühle (siehe Emotionen)
 Gegensätze 192, 210, 370f.
 Geheimnis 339
 Gemeinschaft 82, 91, 111, 138, 221
 Geschwindigkeit 37, 75, 88, 193, 203, 205f., 231, 273, 370f.
 Gestentänze 210f., 372
 Grafische Notation 49, 104, 302f.
 Grundschlag (z. B.) 24, 113ff., 117, 141f., 155, 168f., 180ff., 193, 289, 381
 Gruppendynamik 58, 193, 271
- H**andgestenspiele 210ff., 372
 Herbst 97f., 119, 123, 222, 230, 369
 Herzschlag 22, 138ff.
 Hören (z. B.) 15, 29, 74, 89, 104, 138, 196f., 227, 271f., 297, 370, 382
- I**mprovisation (z. B.) 73ff., 95, 105, 107f., 147f., 182, 191ff., 205ff., 227, 232, 270, 287, 291, 302ff.
 Impulsketten 180ff.
 Inklusion 73ff.
 Insekten 144, 190, 207, 211, 229, 235, 275, 363
 Instrumente (z. B.) 120ff., 251ff., 377ff.
 Interkulturalität 129ff.
- J**ahreszeiten 58, 72, 97, 123, 340ff.
- K**arneval 31, 340f.
 Kinderstimme 83ff., 102
 Kindgerechte Lage 83ff.
 Klanggeschichten 73, 102, 121ff. 249, 261ff., 266, 271, 277ff.
 Klatschspiele 156ff., 367
 Kleidung 15, 43, 60f., 93, 174
 Kniereiter 143, 150f., 363, 365
 Kommunikation 15, 19f., 105, 202f.
 Komponieren 157f., 246, 249, 302ff.

Königin und König 225, 243, 364f.
Körperhaltung 85, 113f., 203, 206
Körpergefühl 200, 331
Körperteile 83ff., 96, 118, 144, 153, 201, 206,
213f., 217f., 328, 331, 366, 374f.
Kreistänze 119, 170, 233, 237, 240, 360f.
Kulturen kennenlernen 22, 129ff., 225, 349

Liedbegleitung 116ff., 165ff., 284ff.
Liedeführung 101, 112ff., 288, 359ff.
Literacy 29
Luftballons 54, 362, 374

Märchen 121f., 277, 308ff.
Material (Rhythmik) 191ff., 219ff.
Medien 244ff.
Meditation 67, 222, 297, 327, 329, 382
Meer 39ff., 150f., 197, 261, 280f., 301,
357, 375f.
Metrum (siehe Grundschrift)
Miteinander (siehe Gemeinschaft)
Mitmachgeschichten 39ff., 308ff.
Morgenkreis 46, 55ff., 317ff.
Motive (musikalische) 75f.
Motorische Entwicklung 79, 82, 200, 203f.,
209, 216
Müll 23f.
Musik erfinden (siehe Improvisation)
Musikraum 21, 268
Musikstile 195, 215, 226

Naturmaterialien 15, 47f., 97f., 198, 373
Nikolaus 99, 338f., 344

Oma und Opa 145f.
Orchesterinstrumente 305
Orff-Instrumente 252ff., 377ff.
Ostern 36, 54, 98, 342

Parameter (musikalische) 30, 192f., 205ff.,
227, 270, 370
Partizipation 12, 46f., 73ff., 229, 278
Pentatonik 95, 108, 262, 291
Piratinnen und Piraten 29, 280f.
Polizei 100, 348

Rhythmicals (z. B.) 24f., 42, 173ff., 266, 313,
319, 353, 368f.
Rhythmik 191ff.
Rhythmusgefühl 139, 142, 180, 193
Rhythmuskreise 181ff.
Rhythmusspiele 155, 177ff.
Ritterinnen und Ritter 32, 47, 350
Rituale 55ff., 320ff.
Rollenspiele 31f., 119, 133, 351
Ruhe (siehe Entspannung)

Sandkasten 16, 79
Schlafen 67, 135, 329, 382
Schulkinder 29, 30, 72, 332, 350, 353
Selbstbau-Instrumente 294ff.
Selbstreflexion 246, 249
Singen verbessern 127ff.
Sinne 138f., 200ff., 219, 244, 252, 264f., 377
Situatives Arbeiten 12, 271
Sommer 39ff., 60f., 123, 235, 277, 343
Soziales Lernen 22, 180, 192f., 200, 244
Sprach-/Stimmentwicklung 46, 78, 89, 92,
102, 143, 200, 216, 331, 344
Sprachen (verschiedene) 129ff., 224, 238,
240, 287
Sprechverse (siehe Rhythmicals) 143ff., 173ff.
Stimme (siehe Kinderstimme)
Stimmelemente 29, 33f., 49, 102ff., 106, 112,
121f., 124f., 147f., 331, 344, 362
Stimmlage 83ff.
Stimmenspielgeschichte 106, 124f., 362
Stopptänze 54, 214f., 373
Synchronisationsprozesse 19

Takt (z. B.) 141f.
Taktarten 115, 117, 142, 177ff., 183ff., 289
Tänze (z. B.) 119, 168ff., 232ff.
Tanzaufstellung 234ff.
Teppichfliesen-Rhythmen 179, 183ff.
Themenkisten 46ff.
Tiere (siehe auch Insekten, z. B.) 31ff., 37,
45, 66, 95, 106, 110, 133ff., 275, 339, 351f.,
370ff., 372, 377
Tonumfang 334ff.
Transitionen (siehe Übergänge)
Transkulturalität 129ff.
Trösten 66, 326

Übergänge 12, 55, 68ff., 330ff.

Verabschiedung (siehe Abschied)
Verkehr 29, 348, 368
Verkleiden (siehe auch Rollenspiele) 31, 54,
340f.
Vorschulkinder (siehe Schulkinder)

Wahrnehmung 22, 138ff., 192ff., 200ff., 252,
271f., 377f.
Wasser 33, 41f., 64, 197, 279, 301, 304,
372, 375
Warm-ups 213f.
Weihnachten (siehe auch Advent) 31f., 37,
338, 345f.
Weltall 46ff., 54, 292
Wetter 54, 60f., 105, 123, 279, 287, 318,
343, 380
Winter 37, 60f., 99, 123, 195, 241, 346f.

Verzeichnis der Lieder und *Liedanfänge*

1 , 2, 3, das ist Zauberei	70	Du, komm zu mir	356
A abendessen-Rhythmical	42	Dwa malukie misie	134
Alle Kinder kommen mit	93	E in großer Luftballon	362
Alle Vögel sind schon da	360	Ein großes, kleines Monsterchen	334
Are you sleeping, Brother John	349	Ein kleiner Löffel	65
Auf dem ruhigen Meer	150	<i>Ein kleiner Pinguin</i>	357
Auf dem schönen Bauernhof	35	Ein Krokodil aus Afrika	27
Auf dem tosenden Meer	151	Ein Männlein steht im Walde	324
Auf einem Baum ein Kuckuck saß	322	<i>Ein Vogel wollte Hochzeit machen</i>	351
<i>Auf einer großen Wiese</i>	36	Eine kleine Klatschmusik	157
Auf unsrer Wiese gehet was	352	<i>Eine kleine Quietschmaschine</i>	288
Aufräumzauber	323	Eine lange Reihe	330
Aufräumzeit, es ist soweit	62	Elefant-Geheimnislied	339
Auseinandergehen	166/332	Ene mene Müllcontainer	23
Auszieh-Rhythmical	174	<i>Er bringt uns Tulpen, Narzissen auch</i>	123
B aju bajuschki baju	135	Es regnet	287
Bi-Ba-Butzemann und seine Freunde ...	285	<i>Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann</i>	285
Bruder Jakob	349	<i>Eva fehlt, wir schicken ihr</i>	58
Brüderchen, komm tanz mit mir	120	F arben-Rhythmical	369
Brumm, brumm, brumm	337	Fil ghabatil baida	136
<i>Bunte Blätter fallen von den Bäumen</i>	97	Fine und Canto lieben Musik	9
C anta, canta, amigo, canta	329	Flieg mit mir	108
<i>Canto und Fine entdecken so viel</i>	10	Fra' Martino	349
Chaos und großes Durcheinander	63	Frère Jacques	349
D as Äffchen	94/167	Fünf Finger	190
Das Lied über mich	171	Funga alafia	240
Das Weltall	292	Für das Geburtstagskind	321
<i>Dass wir heute hier zusammen sind</i>	321	Füße stampfen	96
Deine Hände brauchen Wasser	64	G lasmusik	299
Der Ausflippvogel	216	Goldlieder	111
Der dicke Troll Herr Rumtumtum	312	Große Uhren machen tick tack	168
Der Kuckuck und der Esel	109	H aida	170/333
Der Mohn steht auf den Feldern	343	Hallo du, du bist neu	330
Der Mond ist aufgegangen	315	Hänsel und Gretel	122
Der Rabe	133	Hast du endlich Zeit	336
<i>Die Josefine schwingt hin und her</i>	150	Heile, heile Gänschen	326
Die Polizei	100	Hejo! Spann den Wagen an	293
Die Quietschmaschine	288	Heut ist ein Fest bei den Fröschen am See	353
Die Räder vom Bus	355	Heute gibt es	91
Die Vogelhochzeit	351	Heute gibt's zum Mittagessen	290
Dino-Rhythmical	25	Heute ist ein toller Tag	60
Drei alte Omis	238	Hey Joe, schmeiß den Trecker an	293
Dreiteiliger Tanz	234	Hey la shey la	359
Du bist ja so müde	67	Hey, es geht los	56
<i>Du bist traurig, ich tröste dich</i>	326	Hier kommt die Feuerwehr	348
<i>Du kannst den Kopf schütteln</i>	201		

Höfischer Tanz	243	Monsterchen	334
Hopp, hopp, hopp	354	Morgenkreis-Ende, winkende Hände	57
Hopp, hopp, wer hüpfert dort durch das Gras	342	Morgenkreis-Rhythmical	319
<i>Hörst du die singenden Kinder</i>	99	N ach draußen gehen	91
I ch bin still	327	Nach Hause	94
<i>Ich hab fünf Finger</i>	190	Nacht ist da, ay-ah-ah	291
<i>Ich mache heute Glasmusik</i>	299	Nari nari gaenari	111
Ich mache meine Hände jetzt pitschpatschnass	324	Night is here, ay-ah-ah	291
Ich will das nicht	339	Nigun	97
Ihr Blätter, wollt ihr tanzen	119	Nudelsong	290
Ihr seid jetzt große Schulkinder	332	O h, deine Hände, schau sie dir mal an	64
Im Garten	93	Oh, wie schön	92
Im schönen grünen Walde	286	Oma und Opa, die mag ich gern	145
Im Zauberwald	310	Osterhase Hopps	36
In der Weihnachtsbäckerei	345	P itsch, patsch, Pinguin	357
In der Zwergenwerkstatt	311	Poptanz	242
In meinem kleinen Apfel	116	Pour passer le Rhône	236
Instrumente-Rhythmical	266	Psst	66
J a oder nein	32	R itter Heinrich	350
Ja, das ist der Herbst	97	Rucki zucki	70
Jahreszeitenlied	123	S ag, welchen Monat haben wir	58
Jimba, jimba	361	Savila se bela loza	239
K arga	133	Schau hierhin, schau dorthin	322
Kennenlern-Rhythmical	174	Schau mal, was der Canto kann	211
Klappermix-Rhythmical	353	Schlafe, mein Kindlein	329
Kleine Glöckchen spielen	276	<i>Schleichen wie ein Löwe</i>	207
Kleine Raupe Grad-und-krumm (Lied) ...	363	Schnee und viel Eis	335
Kleine Raupe Grad-und-krumm (Sprechstück)	144	Schneeglöckchen, Weißbröckchen	346
Kleine wilde Drachen	10	Schönen guten Morgen	318
Klingende Zauberbäume	309	<i>Schuhe an und Mützen auf</i>	93
Kommt ein Vogel geflogen	165/331	<i>Schulkinder, macht euch bereit</i>	332
Kommt, wir singen	337	<i>Seht her, Amaru schwingt hin und her</i>	151
<i>Können Ritterinnen fliegen</i>	32	Si ma ma kaa	69
Körperreise	328	Siebensprung	237
Kräht der Hahn	59	<i>Sitzt ein Äffchen auf dem Baum</i>	94/167
L a mar estaba salada	224	So san	108
Langsam und schnell	37	Sommer, Sonne, Strand und Meer	41
Lasst uns mit den Hölzern spielen	276	Spaziergang durch den Winterwald	241
<i>Lasst uns schnell nach draußen gehen</i>	91	Steinelied	300
Laut und leise klatschen	156	<i>Stiehlt ein Rabe sehr geschickt</i>	133
<i>Leise, ganz leise</i>	328	Summ, summ, summ	327
Luftgeister-Rhythmical	313	T anz alles, was du hast	201
M acht euch nun alle bereit	99	Tanzt der Wind	108
<i>Mäuschen, Mäuschen, passt gut auf</i>	95	Tatütata, hier kommt die Feuerwehr	348
Mäusetanz	95	Tembel çocuk	349
<i>Mein Eselchen mag Fasching</i>	340	The wheels on the bus	355
<i>Mit den Armen zappeln</i>	216	Tierbewegungshit	207
M-M, sagt der grüne Frosch	110	Tier-Fasching	340
		Trarira, der Sommer, der ist da	40
		Tre små gummor	238

Tröste-Lied	326
Tschu tschu wah – die Eisenbahn	358
Tschüss, bis morgen	71
Tschüss, liebe Kinder	71
Tzadik katamar	287

U nd wer als Löwe gekommen ist	341
Unsre Spielzeit ist zu Ende	165/331
Uti gröna lunden	286

V erkehr-Rhythmical	368
<i>Viel weiter als du sehen kannst</i>	292
<i>Viele Blumen bunt und schön</i>	93
Viele kleine Fische schwimmen heut zu Tische	325
Vom weit entfernten Walde	136

W as müssen das für Bäume sein	98
Wege durch den Tannenwald	338
Welche Kinder sind heute hier	319
Wenn du mal traurig bist	66
Wenn ich einmal fröhlich bin	118
Wenn kleine Hasen hoppeln gehn	98
Wenn wir jetzt auseinandergeh'n ..	166/332

Wer fehlt	58
Wer sitzt neben dir	31
Wie schön, dass du da bist (mehrsprachig)	132
Wie schön, dass du da bist	57
Windräder	335
Wir fliegen durch das Weltenall	50
Wir fliegen los	48
Wir freun uns so	69
Wir gehen alle	333
Wir gehen durch den Zauberwald	308
<i>Wir gehen nach Hause</i>	94
Wir machen heute schöne Musik	317
<i>Wir räumen jetzt die Spielsachen</i>	323
Wir schütteln den Körper	217
Wir sind die Klängesammler	17
<i>Wir sitzen zusammen und schauen uns an</i> ..	31
Wir ziehen nun die Jacke an	322
Wlazł kotek	66

Z auberei	235
Zwei ganz kleine Bärchen	134
Zwei kleine Bäume	320



Schatzkiste Musik

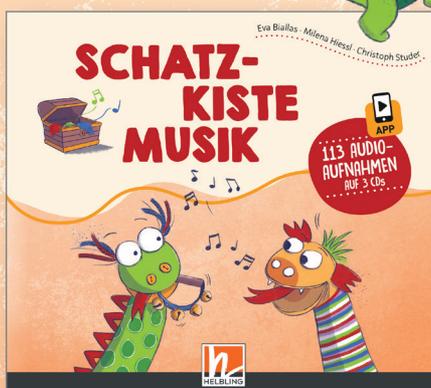
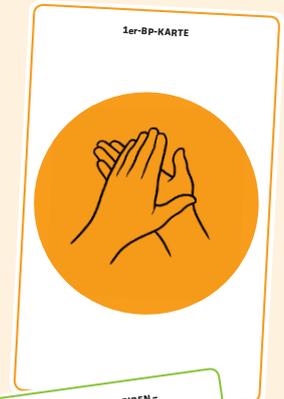
Diese weiteren Komponenten sind erhältlich:



Materialsammlung

70 farbige Kopiervorlagen
144 S., Loseblattsammlung
ISBN 978-3-86227-553-3

Die kindgerecht illustrierten Karten mit Tanzaufstellungen, Tierbildern, Bodypercussion-Aktionen, Instrumenten und Impulsen zum Singen, Bewegen und Musizieren sind schnell zur Hand, können jederzeit eingesetzt werden und liefern kunterbunte Ideen für den Kita-Alltag. Poster können mit der Stimme oder Instrumenten verklanglicht werden und laden zum Entdecken ein. Ausführliche Bastelanleitungen erleichtern die Vorbereitung und Umsetzung mit den Kindergruppen.



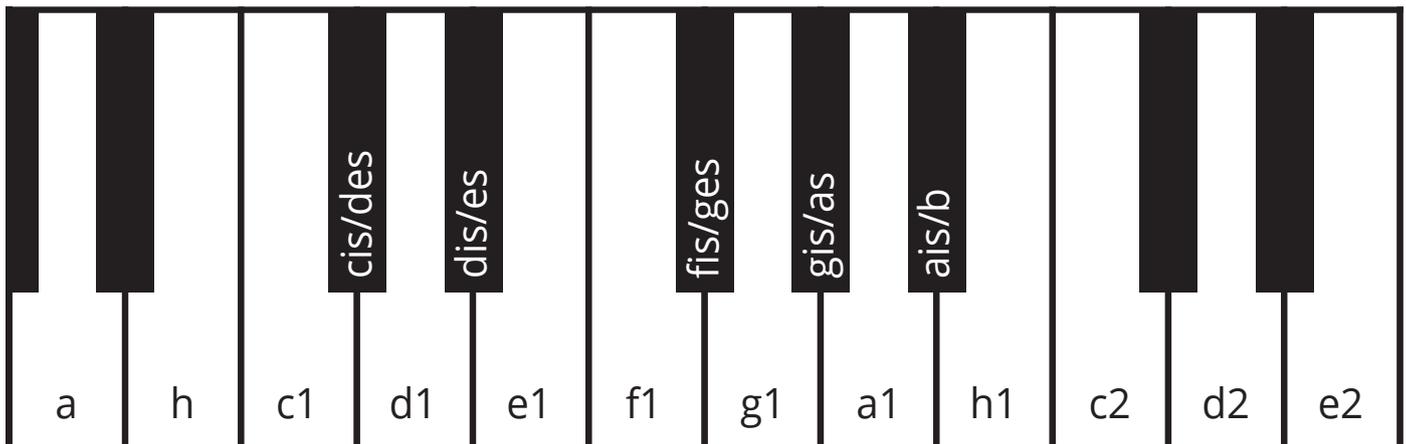
Audio-Aufnahmen

auf 3 CDs und in der HELBLING Media App
ISBN 978-3-86227-554-0



113 liebevoll instrumentierte und in Kinderstimmlage eingesungene Audio-Aufnahmen sind auf 3 CDs (inkl. Streaming-Angebot in der HELBLING Media App) erhältlich. Alle Hörbeispiele entsprechen den Noten im Praxishandbuch.

Klaviatur



Abkürzungen der Bodypercussion-Aktionen in alphabetischer Reihenfolge



26

- Ba* = Bauch patschen
- Br* = Brust patschen
- Fkl* = Fäuste aufeinander klatschen/klopfen
- Fti* = Finger tippen
- Hkl* = Hohlhandklatscher
- Hr* = Hände reiben
- kl* = klatschen
- Os* = Oberschenkel patschen mit der flachen Hand
- OsF* = Oberschenkel patschen mit der Faust
- OsX* = Oberschenkel patschen überkreuzt
- pst* = Pause ohne Ton, dabei Finger an die Lippen legen
- rei* = mit einer Hand über den anderen Unterarm reiben
- Rkl* = Rückhand klatschen
- schn* = schnipsen
- st* = stampfen

Es öffnet sich der (Buch-)Deckel der Schatzkiste – und heraus kommen kunterbunte musikalische Ideen für Kita, Krippe/U3-Bereich, Kindergarten und Elementarpädagogik!

Schatzkiste Musik ist ein Praxishandbuch für die musikpädagogische Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren. Es vermittelt Hintergrundwissen und zeigt in vielfältiger Form, wie Musik kreativ in den Alltag integriert werden kann. Neulinge im Bereich Musik finden so leicht einen Einstieg, Fortgeschrittene mit langjähriger Erfahrung entdecken neue Methoden und erhalten Inspiration!

Die Themen ...

Kreativität • Singen • Rhythmus • Bewegung • Instrumente

... stehen dabei in einem eigenen Kapitel im Fokus, sind jedoch gleichzeitig untrennbar miteinander verknüpft und bereichern sich gegenseitig.

Außerdem im Handbuch: Gastbeiträge zu den Themen Inklusion und Improvisation, Inter- und Transkulturalität, Rhythmik sowie Medien und Digitalisierung.

Die *Schatzkiste Musik* ist gefüllt mit bewährten und neuen Liedern, Gestaltungsideen für klassische Kompositionen, mit Sprechstücken, Stimmspielgeschichten, Rhythmusversen, Finger-, Gesten- und Bewegungsspielen, Tänzen und kreativen Musizierideen. Diese begleiten den Jahresverlauf, unterstützen Alltagssituationen und Rituale, Morgenkreise, Verabschiedungen sowie Feste und wecken Lust zum Entdecken, Ausprobieren und Kennenlernen!

50 Video-Tutorials – abrufbar über die **HELBLING Media App** – veranschaulichen, wie die Ideen umgesetzt werden können.



Zusätzlich erhältlich:

- 113 liebevoll instrumentierte und in Kinderstimmlage eingesungene Audio-Aufnahmen auf 3 CDs (inkl. Media App-Angebot).
- Eine umfangreiche Materialsammlung mit Kopiervorlagen, Aktionskarten, Bastelideen und vielem mehr!



Eva Biallas



Milena Hiessl



Christoph Studer

helbling.com

